

GESCHÄFTSBERICHT 2010

HÖHEPUNKTE

LAGEBERICHT

AUSBLICK

Konzernabschluss nach IFRS

	2006 MIO. €	2007 MIO. €	2008 MIO. €	2009 MIO. €	2010 MIO. €	VERÄNDERUNG 2010 ZU 2009 IN MIO. €
Umsatz	30,1	31,4	33,8	37,3	39,1	+1,8
Rohergebnis	24,6	24,8	24,7	27,6	29,5	+1,9
Personalaufwand	15,9	16,5	17,3	18,3	18,8	+0,5
Betriebsergebnis (EBIT)	2,1	2,3	1,3	2,1	2,7	+0,6
Konzernjahresüberschuss	1,4	1,9	1,3	1,8	2,4	+0,6

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht der IVU Traffic Technologies AG für das Geschäftsjahr 2010 wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Aufsichtsrat

Klaus-Gerd Kleversaat, Berlin (Vorsitzender)
André Neiß, Hannover
Prof. Dr. Herbert Sonntag, Berlin

Vorstand

Martin Müller-Elschner (Vorsitzender)
Dr. Helmut Bergstein
Frank Kochanski

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht	2
Höhepunkte 2010	4
Forschung und Entwicklung	12
Personal	14
Ertrags-, Vermögens-, Finanzlage	16
Risiken	20
Nachtragsbericht	21
IVU-Aktie	22
Jahresabschluss	24
Bericht des Aufsichtsrats	30
Aufsichtsrat, Vorstand, Beirat	32

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionäre, liebe Freunde der IVU,

die IVU blickt erneut auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück, 2010 war das beste in der nunmehr 34-jährigen Geschichte der IVU. Der Umsatz ist gegenüber dem Vorjahr um 5% auf 39,1 Millionen € gestiegen, das Betriebsergebnis (EBIT) sogar um 29% auf 2,7 Millionen €. Und auch die Aussichten für 2011 sind positiv.

Die IVU präsentiert sich seit Herbst 2010 in einem neuen Gewand. Wir haben unser gesamtes Erscheinungsbild überarbeitet, allem voran das IVU-Logo, das nun unseren Tätigkeitsschwerpunkt auf einen Blick vermittelt. Der Abschied von den ‚drei Balken‘, die seit der Gründung im Jahre 1976 mit der IVU verbunden waren, ist uns nicht leicht gefallen. Doch so wie unsere Systeme mit den Anforderungen unserer Kunden stetig wachsen, haben auch wir uns weiterentwickelt. Wir sind in den letzten Jahren nicht völlig anders geworden – durch zahlreiche neue Kunden auf der ganzen Welt aber doch um einiges größer und internationaler. Und mit dem Motto ‚Systeme für lebendige Städte‘ beschreiben wir unsere gestiegene Verantwortung, die häufig weit über ein Liefern von Softwaremodulen hinausgeht.

In der Zuversicht, dass Sie der IVU auch 2011 verbunden bleiben, grüßen Sie herzlich



Der Vorstand

Berlin, im März 2011

Mit der zunehmenden Internationalisierung kommen auch neue Herausforderungen auf uns zu. So ist unser Großauftrag in Santiago immer noch nicht gestartet, da das Projekt in die Mühlen der chilenischen Innenpolitik geraten ist – innerhalb von nur 10 Monaten gab es zwei neue Verkehrsminister. Wie und wann es genau weitergeht ist derzeit noch unklar. Aus Vorsicht haben wir daher das Projekt zunächst aus unserer kaufmännischen Planung herausgenommen.

Neu- und Folgeaufträge aus dem In- und Ausland verdeutlichen das Vertrauen, das Kunden in unsere langjährige Expertise setzen. So konnten wir im Geschäftsjahr 2010 beispielsweise in Adelaide, Auckland, Cottbus, Helsinki, Rosario, Schwerin und Sevilla überzeugen.

Mit unserem hoch qualifizierten Team wollen wir die IVU auch in den kommenden Jahren nachhaltig weiterentwickeln. Dazu werden wir an unseren beiden deutschen Standorten in Berlin und Aachen in die Produktentwicklung investieren sowie gleichzeitig unsere Aktivitäten auf ausländischen Märkten systematisch ausbauen und gezielt unsere Präsenz vor Ort stärken.



Dr. Helmut Bergstein

Martin Müller-Elschner

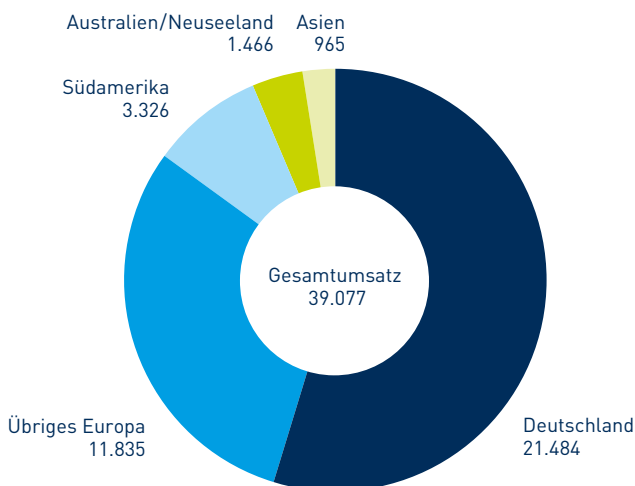
Frank Kochanski

Die IVU und der Markt

250 Mal um den Erdball fahren Busse und Bahnen laut Statistischem Bundesamt täglich allein in Deutschland. Rund 10,7 Milliarden Fahrgäste nutzen hierzulande die öffentlichen Verkehrsmittel. Mit der zunehmenden Urbanisierung steigt ihre Zahl weiter an. Mehr denn je sind intelligente IT-Systeme gefragt, die den effektiven Ressourceneinsatz im öffentlichen Verkehr ermöglichen. Der öffentliche Verkehr bleibt ein Wachstumsmarkt – in Deutschland und auf der ganzen Welt. Das zeigen auch die Umsätze. Unser Kerngeschäft, der öffentliche Personenverkehr, lag 2010 mit 86% des erwirtschafteten Umsatzes erneut auf einem hohen Niveau.

Dabei dienen unsere Projekte im Inland vor allem der Produktentwicklung. Der öffentliche Verkehr in der Bundesrepublik ist flächendeckend auf einem modernen technischen Standard, der weltweit Eindruck macht. Um diese Qualität nachhaltig zu sichern, sind ständige Weiter- und Neuentwicklungen grundlegend. Durch strukturelle Besonderheiten wie länderübergreifende Verkehrsverbünde und umfassende Tarifregeln sind die Anforderungen in Deutschland sehr komplex. Dementsprechend anspruchsvoll sind auch die Funktionalitäten unserer Produkte. Kunden im Ausland profitieren von diesem kontinuierlichen Fortschritt. Hier werden öffentliche Verkehrssysteme oft völlig neu aufgebaut. Mit der IVU.suite stehen diesen Kunden Standardprodukte für alle Anforderungen zur Verfügung. Daher ist das Auslandsgeschäft für uns sehr lukrativ. Im Bereich Public Transport konnte der Auslandsumsatz weiter gesteigert werden.

In Südamerika beweist ein Auftrag aus Argentinien, dass die Nachfrage nach deutscher Ingenieurskunst aus dem Hause IVU weiterhin groß ist. Das Verkehrsunternehmen RosarioBus wird seinen Betrieb in Buenos Aires mit über 200 Bussen zukünftig mit IVU.plan steuern. Und auch in Australien besteht großer Investitionsbedarf. So stehen viele Städte des Kontinents heute vor der Herausforderung, ihre über



Umsatz im Geschäftsjahr 2010 in T€

Jahre gewachsenen Verkehrssysteme zu modernisieren und auszubauen. Die erfolgreiche Projektumsetzung in Adelaide hat der IVU die Tür zu diesem Markt geöffnet. Wir sind bekannter geworden und bauen darauf weiter auf. Der Folgeauftrag aus Auckland/Neuseeland zeigt, dass die Strategie Erfolg hat.

Ein sowohl im Inland als auch im Ausland wichtiges Wachstumsfeld sind zudem die Eisenbahnbetriebe. Nachdem Eigenentwicklungen den steigenden Anforderungen oft nicht mehr gerecht werden, investiert diese Kundengruppe verstärkt in erprobte Standardprodukte, vor allem für Planungs- und Dispositionssysteme, aber auch in den Bereichen Flottenmanagement, Fahrgastinformation und Ticketing. Als Anbieter integrierter Gesamtlösungen und als Komponentenlieferant für kundenspezifische Funktionalitäten verfügt die IVU über eine starke Position in diesem attraktiven Markt. Nach Eisenbahnen in Deutschland, Italien, Ungarn und der Schweiz haben sich 2010 auch die Finnischen Staatsbahnen für Software-Lösungen der IVU.suite entschieden.

Systeme für lebendige Städte

Ein zentrales Thema der unter dem Motto ‚Better City, Better Life‘ ausgerichteten Weltausstellung 2010 in Shanghai war die Frage nach der zukünftigen Mobilität von Menschen im urbanen Raum. Weltweit ist der Bedarf an komfortablen, bezahlbaren und umweltschonenden Verkehrsangeboten aufgrund zunehmender Urbanisierung und der Verknappung fossiler Brennstoffe stetig gewachsen.

Mit unseren IT-Lösungen leisten wir einen wesentlichen Beitrag zu dieser Zukunftsfrage. Und das präsentieren wir nun auch nach außen – mit neuem Claim und modernem Erscheinungsbild. Das neue Motto ‚Systeme für lebendige Städte‘ beschreibt den ganzheitlichen Ansatz, mit integrierten Systemen die logistischen Herausforderungen zu lösen. Ein neues Logo vermittelt auf einen Blick den Tätigkeitsschwerpunkt der IVU, indem bewegte Linien den Bezug zu Netzen, Gleisen und Strukturen herstellen. Frische Farben stehen für Innovation und moderne technische Standards. Zudem wurden die Namen der Logistik-Produkte entsprechend angepasst und unter dem Markendach IVU vereint.

IVU – das bedeutet sichere und intelligente Systemlösungen, engagierte und lösungskompetente Mitarbeiter sowie eine offene und menschliche Unternehmenskultur. Das neue Markenbewusstsein stärkt die Position der IVU gegenüber ihren Wettbewerbern weiter und wurde von Kunden und Fachbesuchern auf der InnoTrans 2010 durchweg positiv aufgenommen.

Die ‚neuen‘ Logistikprodukte

Nicht nur die effiziente Organisation des öffentlichen Verkehrs stellt für die Millionenmetropolen dieser Welt eine Herausforderung dar, auch die zielgruppengenaue Kundenansprache wird in den hochverdichteten Städten und auf den viel umworbenen Käufermärkten zur komplexen Aufgabe. Hier bieten wir mit unserer Geomarketing-Lösung IVU.locate (früher Filialinfo) die optimale Unterstützung. Auf Basis geografischer Informationssysteme (GIS) werden die Informationen verschiedener Datenquellen auf Landkarten übereinandergelegt und Zusammenhänge visualisiert. Entscheidungen über Standorte, die Werbemittelverteilung oder andere strategische Planungen sind mit der Softwareunterstützung problemlos möglich.

Neben der kundenindividuellen Ansprache müssen auch Dienstleistungen in den Städten Tag für Tag reibungslos funktionieren. Mit unseren Produkten IVU.waste (früher Combitour) und IVU.workforce (früher Contour) bieten wir auch für Ver- und Entsorger Softwaresysteme zur Optimierung all ihrer Geschäftsprozesse. Ob Flottenmanagement, Einsatz- und Routenplanung, Tourenoptimierung, Auftragsverwaltung oder das Nachverfolgen des Lieferstatus – die integrierten IT-Lösungen der IVU sorgen in allen Bereichen für Effizienz und optimale Wertschöpfung.

Zuverlässigkeit ist das oberste Gebot bei der Organisation von Millionenmetropolen. Das gilt auch für Wahlen. Mit unserem Wahlsystem IVU.elect unterstützen wir die Durchführung und Abwicklung von Wahlen bei Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben. So führt IVU.elect die Auszählungsergebnisse nach den komplexen Regeln der Wahlgesetze präzise zusammen, berechnet Mandate auf Parteien als auch Kandidaten und bildet die Sitzverteilung im Parlament gesetzeskonform ab.

Städte sind dynamische Systeme, die intelligente IT-Lösungen verlangen. Unter dem Markendach IVU werden nun all diese Lösungen vereint.

Höhepunkte 2010

Ausland

IVU.suite weltweit etabliert

Australien. IVU.rail erobert den fünften Kontinent

IVU.rail sorgt für Bewegung im südaustralischen Personenverkehr. Mit Rail Commissioner (früher Trans-Adelaide) hat die IVU ihren ersten Kunden in Australien gewonnen – und einen weiteren interessanten Markt betreten. Der Verkehrsbetrieb bestellte das komplette IVU-System zur Fahr-, Umlauf- und Dienstplanung. Und auch bei der Disposition und Optimierung setzen die Australier auf IVU.rail. Damit steuert das IVU-System den gesamten Betrieb des südaustralischen Personenverkehrs auf der Schiene – für ein mehr als 120 Kilometer langes innerstädtisches Liniennetz und das stark expandierende Straßenbahnnetz.

Überzeugen konnten die IVU-Systeme mit einer kurzen Implementierungsphase von nur neun Monaten sowie einer individuellen und komfortablen Konfigurierbarkeit. Die Einführung des Systems wurde bereits im Geschäftsjahr 2010 abgeschlossen. IVU.rail plant und optimiert nun wöchentlich bis zu 4.500 Zug- und Straßenbahnfahrten für jährlich rund 15 Mio. Fahrgäste in der südaustralischen Hauptstadt.

Neuseeland. IVU nimmt Kurs auf Auckland

Dass die IVU-Systeme im asiatisch-pazifischen Raum zunehmend gefragt sind, zeigt der erste Auftrag aus Neuseeland. Der Verkehrsverbund Auckland Regional Transport Authority (ARTA) setzt bei der Fahrplanung und Fahrgastinformation auf die Software der IVU.suite. In Auckland, der größten Stadt Neuseelands, sollen künftig die Fahrpläne für sämtliche Busse, Bahnen und Fähren mit IVU.plan erstellt und verkehrsbetriebsübergreifend in IVU.pool zusammengeführt werden. Dies bildet die Basis für eine komfortable und moderne Fahrplanauskunft mit IVU.journey.

Rund 1,4 Mio. Menschen leben und arbeiten im Ballungsraum Auckland. Im Jahr 2009 verzeichnete ARTA ca. 58,6 Mio. Fahrten. Ziel des Verkehrsverbundes ist es, die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs weiter zu steigern und bis 2016 die Zahl der Fahrten auf 100 Mio. zu erhöhen. Die IT-Lösungen der IVU unterstützen ARTA dabei. Der gemeinsame Kurs ist klar: Ein leistungsstarkes System, das eine effiziente und zuverlässige Fahrplanung und Echtzeit-Fahrinformation ermöglicht – für einen gut funktionierenden Nahverkehr und zufriedene Fahrgäste.



Finnland. IVU-Systeme disponieren für die Staatsbahn

Der Puls des finnischen Verkehrs schlägt am Hauptbahnhof in Helsinki: Mit 19 Gleisen, 310 Fernstrecken- und 890 Pendlerfahrten täglich ist die Hauptstadt der wichtigste Schienenknotenpunkt des Landes. Die Finnische Staatsbahn (VR Group) plant die Frequenz und die Qualität des Fahrzeugmanagements weiter zu verbessern – und das mit IVU.rail.

Der Dispositionsaufwand am Bahnhof in Helsinki ist hoch und verlangt nach einer zuverlässigen Softwarelösung. Jede Minute fahren Züge ein und aus. Kommt es dabei zu Verspätungen, müssen schnellstmöglich freie Gleisabschnitte ermittelt und wartende Züge umgeleitet werden. Für eine optimierte Abstellplanung soll die Software der IVU sorgen. Nach einer umfangreichen Anforderungsanalyse starteten die IVU-Ingenieure 2010 in die Entwicklungsphase. Bereits im Sommer 2011 sollen erste Systemkomponenten in den Betrieb gehen.

Argentinien. IVU-Systeme optimieren den Busverkehr

Der Busverkehr im Ballungsraum Buenos Aires und in Rosario wird zukünftig von IVU.plan optimiert. Die für den Stadtverkehr in dieser Region zuständige Holding RosarioBus löst mit dem IVU-System ihre selbstentwickelte Planungssoftware ab, um für anstehende Expansionsvorhaben gerüstet zu sein. Zunächst wird der Betrieb in Buenos Aires mit rund 200 Bussen mit der IVU-Software ausgestattet. Insgesamt sind 1.100 Busse für RosarioBus im Einsatz und diese Zahl soll sich künftig durch neue Konzessionen erhöhen.

Landestypische Herausforderungen sind die umfangreichen gesetzlichen Restriktionen, die den Busbetreibern vor Ort nur wenig Freiraum bei der Routenplanung gewähren. Um die kostenintensiven Ressourcen dennoch optimal einsetzen zu können, war ein Planungssystem notwendig, das sowohl alle gesetzlichen Anforderungen als auch die jeweiligen betrieblichen Bedürfnisse erfüllt, dabei aber dennoch für eine effiziente Dienst- und Fahrplanung sorgt.



Spanien. Flottenmanagement und Fahrgastinformation mit IVU-Systemen

Beim Aufbau einer modernen Verkehrsinfrastruktur in Süd-Spanien setzen die andalusischen Verkehrsbetriebe Ferrocarriles de la Junta de Andalucía auf die Kompetenz der IVU. Auf dem 24 km langen Streckennetz, das die Städte San Fernando und Chiclana de la Frontera mit Cádiz verbindet, werden zukünftig die Systeme der IVU.suite zum Einsatz kommen.

In der zentralen Leitstelle wird IVU.fleet für ein effektives Flottenmanagement sorgen. Die Qualitätssicherung und Berichterstellung werden von IVU.control vereinfacht und optimiert. Über die aktuellen Abfahrtszeiten der Tram informiert IVU.realtime die Fahrgäste an den Haltestellenanzeigern. Und in den Fahrzeugen sorgen der Bordrechner IVU.box und die dazugehörige Software IVU.cockpit für die Echtzeitkommunikation zwischen Fahrzeug und Zentrale sowie für die Fahrgastinformation.

Italien. Erfolgreiche Einführung von IVU.rail bei der Staatsbahn

Der 2009 von der italienischen Staatsbahn Trenitalia erteilte Großauftrag über die Einführung von IVU.rail.crew zur Optimierung der Personaleinsatzplanung für alle drei Eisenbahnsparren konnte in 2010 planmäßig umgesetzt werden. Die IVU-Software zur Planung von Diensten und Dienstreihenfolgen sowie für die Personaldisposition ist landesweit bereits im Fern- und Güterverkehr im Einsatz. Momentan beginnt die Ausstattung der wichtigsten Linien im Regionalverkehr. Zusätzlich zum eigentlichen Auftrag erfüllte die IVU auch neue Kundenanforderungen und installierte den Web Client der IVU, mit dem die Fahrerinformation per PDA ermöglicht wird.

Die überzeugenden Ergebnisse, die Trenitalia mit den IVU-Systemen erzielen konnte, sind eine gute Ausgangsbasis für eine langfristige Zusammenarbeit und mögliche Folgeaufträge.



Höhepunkte 2010

Deutschland

IVU kommt gut an

BeNEX sorgt mit IVU-Systemen für gute Verbindungen

BeNEX nimmt künftig mit den Systemen der IVU.suite Fahrt auf. Bei der norddeutschen Holding für Verkehrsleistungen ist der Name Programm: „Bessere Verbindungen im Nahverkehr“, also gute Verbindungen im ganzen Land aufzubauen, ist das erklärte Ziel von BeNEX. Dazu beitragen soll das Betriebsleitsystem der IVU, das beispielsweise im Regionalnetz Regensburg inklusive der Donautalbahn sowie im Dieselnetz Oberfranken zum Einsatz kommt. IVU.fleet, IVU.cockpit und IVU.control übernehmen hier die gesamte Kommunikation zwischen Leitstelle und Fahrbetriebspersonal, die Weitergabe der Betriebsdaten an die Fahrgastinformation und die Verarbeitung in Statistiken.

Mit Beteiligungen an fünf Schienen- und drei Busverkehrsunternehmen erbringt BeNEX jährlich eine Verkehrsleistung von rund 38 Mio. Zugkilometern und mehr als 15 Mio. Kilometern auf der Straße. Ein solch komplexes Verkehrsunternehmen benötigt ein integriertes Softwaresystem wie die IVU.suite, das die Anforderungen aller beteiligten Betriebe erfüllt, dabei aber nicht auf einen einheitlichen Standard verzichtet.

Cottbus und Schwerin haben komplette IVU.suite im Einsatz

Ob Planung, Disposition oder Betriebslenkung – künftig setzt die Cottbusverkehr GmbH auf die gesamte IVU.suite. Mit der Bestellung von 70 Bordrechnern und der dazugehörigen Software IVU.cockpit vervollständigt das Verkehrsunternehmen die IVU-Systemfamilie. Damit steuert die IVU.suite den gesamten Bus- und Straßenbahnverkehr des brandenburgischen Betriebes auf 38 Linien für jährlich rund 11 Mio. Fahrgäste.

Und auch die Nahverkehr Schwerin GmbH (NVS) plant, steuert und optimiert seit vielen Jahren ihre Fahrzeuge erfolgreich mit der IVU.suite. Um die Qualität ihres Verkehrsangebots für die Fahrgäste weiter zu verbessern, hat die NVS nun die gesamte Software für die ITCS-Leitstelle bei der IVU bestellt. So werden die Fahrgäste der NVS zukünftig nicht nur umfassender informiert, sondern können auch Anschlussverbindungen leichter erreichen und Fahrscheine bargeldlos erwerben. Zudem stellt der Verkehrsbetrieb den bisher verwendeten analogen Betriebsfunk komplett auf den Mobilfunkstandard UMTS für Daten und Sprache über Voice over IP (VoIP) um. Aufgrund höherer Datenübertragungsraten erreichen Informationen die Disponenten schneller und Absprachen mit Fahrern werden beschleunigt. Neu ist auch die in das IVU-System integrierte Pausen- und Lenkzeitüberwachung.



Höhepunkte 2010

Logistik

IVU-Systeme überzeugen langfristig

Niederlande. 2010 wurde erneut mit IVU.elect gewählt

Bei der Neuwahl des niederländischen Parlaments am 9. Juni 2010 kam das IVU-Wahlsystem IVU.elect zum Einsatz. Auslöser für die Neuwahlen war der Bruch der bisherigen Koalition. Der Kiesraad, der niederländische Wahlbeirat, verwendete IVU.elect damit zum dritten Mal. Die E-Government-Lösung hatte bereits bei den Europawahlen 2009 und bei den niederländischen Gemeinderatswahlen im März 2010 ihre Zuverlässigkeit bewiesen. Kern der IVU-Software ist eine Komponente, die selbst so komplexe Regeln wie die der Wahlgesetze präzise abbilden kann, die Auszählungsergebnisse gesetzeskonform zusammenführt und die Sitzverteilung auf Parteien und Kandidaten berechnet.

Niederlande. Stadtverwaltung Breda erweitert Waste Management

Bereits seit 2004 ist IVU.waste in Breda erfolgreich im Einsatz. Die 2010 implementierte Erweiterung des Systems bringt der Stadtverwaltung des niederländischen Breda und seinen 173.400 Einwohnern nun zahlreiche Vorteile. So sorgt das IVU-System für eine kontinuierliche Information der Bevölkerung über geplante Sameltouren oder Sperrmülltermine. Die Abholung des Sperrmülls kann dabei ganz einfach online beantragt werden. Diese durch das Internet-Informationssystem gesteigerte Transparenz wirkt sich sowohl auf den wahrgenommenen Kundenservice als auch die Senkung der Betriebskosten positiv aus. Bessere Informationen sorgen für eine effizientere Tourenplanung und weniger gefahrene Kilometer. Spontane Veränderungen der Tour sind auch unterwegs noch problemlos möglich. Denn IVU.waste sorgt für eine schnelle und unkomplizierte Kommunikation zwischen Disponent und Fahrer via Telematik, die auch Neuaufträge jederzeit problemlos integrieren kann. Das Projekt wird derzeit planmäßig umgesetzt und soll im ersten Quartal 2012 abgeschlossen werden.

Deutschland. Spartenübergreifende Instandhaltung für die NBB mit IVU.workforce

Ein Gasnetz mit einer Gesamtlänge von rund 12.000 Kilometern, das mehr als 800.000 Kunden im Raum Berlin-Brandenburg versorgt, bedarf regelmäßiger Kontrolle und Instandhaltung. Dabei setzt die Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg (NBB) seit Herbst 2010 auf das Workforce-Management-System der IVU. Von der Einsatz- und Tourenplanung bis hin zum mobilen Endgerät ist die komplette Lösung im Einsatz, die sich auch schon bei den Stadtwerken München erfolgreich bewährt hat.

Eine Besonderheit bei der NBB ist, dass IVU.workforce als dezentrale Lösung für die spartenübergreifende Instandhaltung eingesetzt wird. Wartungsaufträge werden an das jeweils zuständige Dienstleistungsunternehmen gegeben, das dann in der eigenen Dispositions-zentrale die Einsätze seiner Mitarbeiter mit dem IVU-System plant. Daher sind auch die Arbeitsabläufe auf dem mobilen Endgerät frei definierbar. Eine einzelne Wartungsaufgabe hat bis zu 1.000 Checklisten-Punkte, die abgearbeitet, dokumentiert und archiviert werden müssen. Jeder Dienstleister kann die für ihn relevanten Punkte und deren Abfolge individuell konfigurieren.

Höhepunkte 2010

Veranstaltungen

IVU zieht an

Gut besucht. Das Anwenderforum 2010

Ein breit gefächertes Spektrum an Fachthemen erwartete die rund 400 Teilnehmer aus 14 Nationen auf dem IVU-Anwenderforum des Bereichs Public Transport. Den Mittelpunkt der Veranstaltung, die am 22. und 23. Februar in Berlin stattfand, bildeten Neuerungen der IVU.suite und die User Groups. Die Anwender-Arbeitsgruppen stellten die Ergebnisse der im Vorjahr behandelten Fachthemen vor und identifizierten neue Aufgabenstellungen. Ergänzend dazu nutzten die Teilnehmer die begleitende Ausstellung der IVU-Produkte, um neue Funktionalitäten zusammen mit den IVU-Experten gleich am Live-System zu testen.

IVU präsentiert sich auf der InnoTrans im neuen Gewand

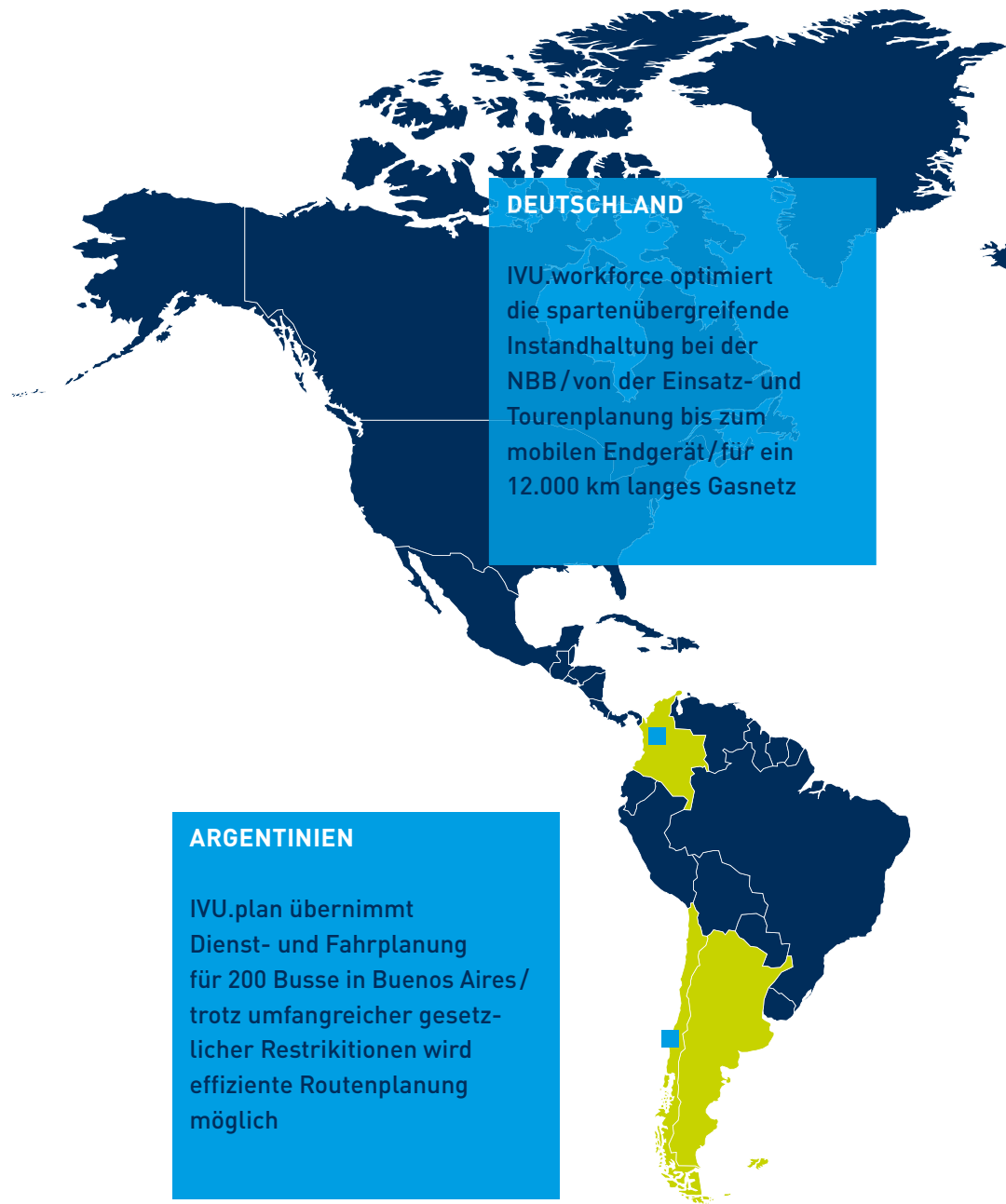
Vom 21. bis 24. September präsentierten wir uns auf der InnoTrans 2010, der internationalen Fachmesse für Verkehrstechnik in Berlin, erstmals mit unserem neuen Erscheinungsbild. 106.612 Besucher aus 110 Ländern informierten sich auf der internationalen Fachmesse über Produkte und Lösungen rund um den Personen- und Güterverkehr vorwiegend auf der Schiene. Unsere integrierten IT-Lösungen, aber auch unser durch den Messestand vermitteltes neues Markenbewusstsein trafen auf viel positive Resonanz. Zahlreiche interessante Kontakte im In- und Ausland wurden geknüpft.



Über 500 Kunden

In 22 Ländern

Mit 8 Standorten



DEUTSCHLAND

IVU.workforce optimiert die spartenübergreifende Instandhaltung bei der NBB / von der Einsatz- und Tourenplanung bis zum mobilen Endgerät / für ein 12.000 km langes Gasnetz

ARGENTINIEN

IVU.plan übernimmt Dienst- und Fahrplanung für 200 Busse in Buenos Aires / trotz umfangreicher gesetzlicher Restriktionen wird effiziente Routenplanung möglich



FINNLAND

IVU.rail verbessert Frequenz und Qualität des Fahrzeug-managements am Hauptbahnhof Helsinki / VR Group steuert die Abstell-planung auf 19 Gleisen mit der IVU-Lösung

NEUSEELAND

IVU.plan , IVU.pool und IVU.journey sorgen für Fahrplanung und Fahrgast-information in Auckland / rund 59 Mio. Fahrten jährlich optimiert ARTA zukünftig mit den Systemen der IVU

AUSTRALIEN

IVU.rail steuert für Rail Commissioner den gesamten Betrieb auf der Schiene / für ein mehr als 120 km langes innerstädtisches Liniennetz und das stark expandierende Straßenbahnnetz

- IVU-Standorte
- IVU-Referenzen

Forschung und Entwicklung

Der Schlüssel für langfristig erfolgreiche Produkte ist eine kontinuierliche Weiter- und Neuentwicklung. All unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten folgen dabei einem ganzheitlichen Ansatz. Hierzu zählt vor allem die enge Zusammenarbeit mit IVU-Kunden und wissenschaftlichen Einrichtungen wie dem Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin. Gemeinsam entwickeln wir die Anforderungen für moderne und leistungsfähige Software-Systeme, die alle logistischen Fragestellungen weltweit beantworten können. Im Berichtsjahr betrugen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 816 T€.

Unsere Entwicklungsleiter in Berlin und Aachen sorgen mit ihren Teams dafür, dass die definierten Standards stets aktuell in unserer Software umgesetzt werden. Ein wichtiger Punkt des Jahres 2010 war die Skalierung unserer Systeme für immer komplexere Aufgaben. Besonders im Hinblick auf die umfassenden Verkehrssysteme großer Metropolen ist dies ein entscheidender Wettbewerbsvorteil.

Wesentliche Fortschritte wurden auch bei der Funkübertragung zwischen Disponenten und Fahrern gemacht. Mit der neuen Leitstelle IVU.fleet sind nun erstmals auch Gruppenrufe mittels öffentlicher Netze über Voice-over-IP (VoIP) über GPRS möglich. Das heißt, der Disponent kann gleichzeitig mit mehreren Angehörigen einer Gesprächsgruppe kommunizieren. Bisher war dies nur über den Aufbau privater und damit kostenintensiver Netze realisierbar. Zudem ermöglicht das neue Funkverfahren alle Funktionen des herkömmlichen analogen Sprech- und Datenfunks und bietet eine hervorragende Tonqualität sowie weitreichende Ortsabdeckung. Sprech- und Datenfunk sind gleichzeitig möglich. Als einziger Systemhersteller hat die IVU das neue digitale Funkverfahren bisher in den produktiven Betrieb gebracht. Bei der MVG Mainz kommunizieren bereits alle Busfahrer über PTT/VoIP over GPRS.



Branchenstandards rund um 'Traffic Technologies'

Bei der Entwicklung neuer Technologien und Funktionalitäten setzen wir stets auf übergreifende Branchenstandards rund um 'Traffic Technologies'. Dafür engagieren wir uns in verschiedenen Forschungsverbänden und Vereinen, deren Arbeit wir mit unseren langjährigen Erfahrungen vor allem im Bereich Public Transport unterstützen. So wurde 2010 nach fünf Jahren Forschungsarbeit das Projekt BAIMplus abgeschlossen, dessen Aufgabe die Entwicklung eines detaillierten Informationssystems zum barrierefreien Reisen war. Das Ergebnis ist ein in seiner Detailtiefe weltweit einzigartiges Auskunftssystem für mobilitätseingeschränkte Personen. Dafür haben wir unser Fahrplandatenmanagementsystem IVU.pool für die Erfassung barrierefreier und nicht-barrierefreier Ausstattungen an Haltestellen und in Fahrzeugen kontinuierlich ausgebaut. Insbesondere die Möglichkeiten zur Versionierung von Umsteigebauwerken standen im Vordergrund der Entwicklungsarbeiten. So können beispielsweise längere Umbauphasen mit mehreren Umsetzungsstufen und damit wechselnden Umsteigewegen datenseitig abgebildet werden.

Gemeinsam mit den rund 25 Projektpartnern der Initiative railML® fördert die IVU zudem die Entwicklung eines allgemeinen Standards für den Austausch von Eisenbahndaten. Dazu haben wir die Projektteilnehmer im Oktober 2010 zu einer gemeinsamen Tagung in die Räume der IVU eingeladen. Thematischer Schwerpunkt dieser 18. railML®-Konferenz war die Entwicklung neuester Lösungsansätze für eine reibungslose Interoperabilität von Bahndaten. Denn ebenso wie Fahrgäste heute täglich perfekte und sichere Anschlüsse für ihren Zug erwarten, sind Bahnbetreiber und Planer an einem reibungslosen Austausch der Daten im Vorfeld und zur Abrechnung interessiert. Die IVU setzt diese Standards kontinuierlich in ihren Softwarelösungen um und sichert so die Anschlussfähigkeit an vorhandene Systemlandschaften.

Seit Herbst 2010 ist die IVU auch Mitglied im Verband der Bahnindustrie in Deutschland (VDB), der alle Hersteller von Produkten für die Bahnindustrie zusammenbringt und den fachlichen Austausch organisiert. Hier bringen wir unsere Erfahrung aus mehr als 30 Jahren Softwareentwicklung für den öffentlichen Verkehr ein und unterstützen so den Dialog zwischen Herstellern und Anwendern. Das Ziel ist die kontinuierliche Weiterentwicklung der IVU-Systeme nah am Kunden, um auch zukünftig modernste und leistungsfähige Bahntechnologien garantieren zu können.

Und nicht zuletzt hat Systemarchitekt und Autor Dr. Gero Scholz sein Standardwerk über „IT-Systeme für Verkehrsunternehmen“ vollendet, das speziell auf die Anforderungen des öffentlichen Personenverkehrs (ÖPV) ausgerichtet ist. Das Werk fasst die Bedürfnisse der Branche übersichtlich zusammen und entwirft auf dieser Grundlage ein UML-Domänenmodell, das als Verständigungsbasis für Verkehrsbetriebe und Systemanbieter dienen kann. Bei der Systematisierung der weltweit im Einsatz befindlichen Systemlandschaften wurde Dr. Scholz maßgeblich von den Experten der IVU unterstützt, die ihre langjährigen Erfahrungen aus internationalen Projekten in das Werk mit einbrachten. Das Buch erscheint im Sommer 2011 und ist dann über den regulären Buchhandel erhältlich.

Personalentwicklung

	2010	2009	VERÄNDERUNG
Anzahl der Mitarbeiter Stand: 31.12.	332	320	+ 3,75 %
Personalkapazität ¹ im Jahresdurchschnitt	285	273	+ 4,4 %

¹ unter Personalkapazität versteht man die rechnerische Anzahl von Vollzeitarbeitskräften.

Wir. Über uns

Es sind unsere Mitarbeiter, die mit intelligenten IT-Lösungen dafür sorgen, dass unsere Kunden effizient planen und disponieren können und ihre Wertschöpfung steigern. Täglich tragen wir so dazu bei, dass Städte lebendiger und lebenswerter werden – durch einen zuverlässigen öffentlichen Verkehr, reibungslose Ver- und Entsorgungsdienste, präzise ermittelte Wahlergebnisse und klug geplante Filialnetze. Um dies zu erreichen, fördern wir ein Umfeld, das sich durch Offenheit und Vertrauen auszeichnet und unsere Mitarbeiter motiviert, Wissen über Bereichsgrenzen hinweg auszutauschen und sinnvoll zu nutzen.

Unsere Personalstrategie ist eng mit unserer Geschäftsstrategie verknüpft. Für die verstärkte Internationalisierung und das kontinuierliche Wachstum haben wir auch in 2010 die Mitarbeiterkapazität durch gezieltes Personalmarketing um gut 4% auf 285 FTE erhöht. Zum 31. Dezember 2010 beschäftigte die IVU AG insgesamt 332 Mitarbeiter (Vorjahr: 320) – inklusive Teilzeitkräften und studentischen Mitarbeitern. Der Personalaufwand ist um 3% auf 18,8 Mio. € gestiegen. Grund dafür waren Neueinstellungen, die wir für die Realisierung unserer anspruchsvollen Projekte im nationalen und internationalen Umfeld benötigen.



Bei der Einstellung neuer Mitarbeiter waren sowohl Qualifikation als auch personelle Vielfalt unser Leitgedanke. 15 Nationalitäten sind in unserem Team vertreten – für das weltweite Projektgeschäft ein wichtiger Pluspunkt. Dabei sind wir auch stets daran interessiert, für jede offene Position geeignete Bewerber unterschiedlichster sozialer und kultureller Hintergründe in Betracht zu ziehen. Der Akademikeranteil lag 2010 erneut auf einem hohen Niveau von 83%. Wie leistungsstark das IVU-Team ist, verdeutlicht zudem der Pro-Kopf-Rohertrag (PKR): Mit 101 T€ in 2010 knüpft die IVU an den guten PKR des Vorjahres an.

Um die Qualität unserer Systeme langfristig zu sichern, sind hochqualifizierte Fachleute eine grundlegende Voraussetzung. Wir investieren gern in unser Team, um Potenziale aufzubauen und anhaltend zu fördern. Im Berichtsjahr fanden neben dem Führungsnachwuchskreis auch diverse Fachseminare, Entwicklerworkshops und Sprachkurse statt. Zudem konnten unsere Mitarbeiter in verschiedenen Trainingseinheiten ihre persönlichen Fähigkeiten weiterentwickeln.

Ein hohes Maß an Gestaltungsspielraum ist seit der Gründung der IVU 1976 ein Kernelement unserer Firmenkultur. Wir fördern ein Arbeitsumfeld, das die Mitarbeiter zu unternehmerischem Denken und Eigeninitiative motiviert. Dies zeigt sich auch in den Projekten unseres Führungsnachwuchskreises, den wir 2010 ins Leben gerufen haben. Im Sommer 2011 initiiert der Führungsnachwuchskreis eine Hausmesse, die das vernetzte Denken über Standorte und Bereiche hinweg fördern soll. Dazu werden sämtliche Neuentwicklungen sowie die wichtigsten Projekte und Systeme der gesamten Belegschaft vorgestellt und erläutert.

Unsere Mitarbeiter sind uns wichtig. Sie zu gewinnen, zu fördern und zu halten ist ein strategisches Ziel, das wir konsequent verfolgen.



Ertrags-, Vermögens-, Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2010 haben wir unseren Wachstumstrend weiter fortgesetzt und einen Umsatz in Höhe von 39,1 Mio. € erwirtschaftet. Damit konnten wir den Vorjahresumsatz um 5% übertreffen und das beste Ergebnis unserer 34-jährigen Firmengeschichte erzielen. Mit 29,5 Mio. € erhöhte sich das Rohergebnis gegenüber 2009 um 7%. Das zweite Mal in Folge stieg das Rohergebnis stärker an als der Umsatz. Als Kennzahl für die eigene Leistung des Unternehmens, die es durch die Arbeit seiner Mitarbeiter erbracht hat, verdeutlicht das Rohergebnis die hohe Wertschöpfung der IVU.

Wachstumstreiber Auslandsgeschäft

Auf den internationalen Märkten konnte sich die IVU in 2010 mit ihren Produkten weiter etablieren. Mit einem neuen Auftrag in Argentinien haben wir unsere Präsenz auf dem südamerikanischen Markt ausgebaut. Wichtige Erfolge konnten zudem im asiatisch-pazifischen Raum verzeichnet werden. Ein Auftrag aus Adelaide/Australien und ein Folgeauftrag aus Auckland/Neuseeland kennzeichnen den Eintritt in diesen margenstarken Markt. Im asiatisch-pazifischen Raum stehen viele Städte heute vor der Herausforderung, ihre über Jahre gewachsenen Verkehrssysteme auszubauen und zu modernisieren. Hier sehen wir großes Potential für die Systeme der IVU.suite.

Die gestiegene Präsenz der IVU auf internationalen Märkten spiegelt sich auch im Umsatz wider. Die Exportumsätze erhöhten sich zum zweiten Mal in Folge um 5,5 Mio. € auf nun 17,6 Mio. € (Vorjahr: 12,1 Mio. €). Damit erzielt die IVU 45% ihres Gesamtumsatzes im Ausland.

Neue Märkte wie Südamerika und Asien-Pazifik sind wichtige Wachstumstreiber, aber auch mit länderspezifischen Risiken verbunden. So verzögert sich der Auftrag aus Santiago de Chile durch den zwei-



maligen Wechsel des Verkehrsministers innerhalb von zehn Monaten stark. Wie und wann das Projekt startet, ist aufgrund der neuen Gegebenheiten unklar. Daher wurde das Projekt zunächst aus dem Forecast genommen. Erfolge in anderen Wachstumsregionen sorgen dafür, dass das Ergebnis für 2010 und die gesteckten Ziele für 2011 eingehalten werden. Den Plan zum Ausbau des Südamerikageschäfts verfolgen wir kontinuierlich weiter und verhandeln bereits über die Lieferung individueller Lösungen.

Insgesamt zeigt der kontinuierlich gestiegene Auslandsumsatz die gute Positionierung, die sich die IVU in ihrem Kernmarkt, dem öffentlichen Personenverkehr, weltweit erarbeitet hat. Durch die konsequente Weiterentwicklung der Systeme nach modernen deutschen Standards sind Produkte auf hohem technischem Niveau, für alle betrieblichen Anforderungen eines Verkehrsunternehmens entstanden. So bieten wir nicht nur weltweit IT-Lösungen für die länderspezifischen Aufgaben im ÖPV, sondern garantieren mit der Leistungsfähigkeit unserer Systeme auch langfristig werthaltige Lösungen.

Kosten und Abschreibungen

Der Personalaufwand hat sich mit 18,8 Mio. € um 3% gegenüber dem Vorjahr (18,3 Mio. €) erhöht. Die leichte Steigerung resultiert vor allem aus den kontinuierlichen Neueinstellungen, die für die Umsetzung neu gewonnener internationaler Projekte erforderlich sind.

Auch die Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte sind mit 0,8 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr leicht angewachsen (9%), vor allem auch durch größere Investitionen in die hauseigene IT-Infrastruktur (Hard- und Software), die für anspruchsvolle Entwicklungs- und Projektarbeit benötigt wird.

Mit der starken Erhöhung des Auslandsumsatzes sind auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entsprechend gestiegen. Sie liegen mit 7,1 Mio. € um 11% höher als im Vorjahr. Dies ist unter anderem eine Folge des starken Auslandsgeschäfts der IVU im Berichtsjahr und der hierdurch bedingten Reisekosten. Darüber hinaus sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 0,8 Mio. € enthalten.



Ertrags-, Vermögens-, Finanzlage

Betriebsergebnis (EBIT) um 29% gestiegen

Die Erfolge des Geschäftsjahres 2010 auf den margenstarken Auslandsmärkten zeigen sich besonders deutlich in der Erhöhung des Betriebsergebnisses (EBIT) um 29% auf nun 2,7 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €). Zudem sorgten ein konsequentes Qualitätsmanagement nach ISO 9001 sowie ein adäquates Kostenmanagement für eine erhöhte Produktivität und Systemqualität.

Vermögenslage konstant verbessert

Die hohe betriebliche Leistung, ausgedrückt durch das EBIT, spiegelt sich auch im Eigenkapital wider. Dieses stieg um 2,4 Mio. € auf nunmehr 23,6 Mio. € (Vorjahr: 21,2 Mio. €). Die Eigenkapitalquote, also das Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme, erhöhte sich entsprechend um 3,9% auf 58% (Vorjahr: 54,1%). Die seit drei Jahren konstant positive Entwicklung basiert auch auf der Tilgung langfristiger Darlehen und der damit verbundenen Verringerung der Zinsaufwendungen. Seit dem 30.06.2009 ist die IVU schuldenfrei.

Liquidität

Zum 31.12.2010 betrugen die liquiden Mittel 0,9 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahresstichtag sind sie um 0,2 Mio. € leicht gesunken. Hierbei handelt es sich um einen Stichtagseffekt. Die IVU war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die gute Auftragslage für 2011, die noch bestehenden Forderungen in Höhe von 13,3 Mio. € sowie eine komfortable Kreditlinie sorgen im Geschäftsjahr 2011 für eine ausreichende Liquidität.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 1,6 Mio. €. Auch 2011 können notwendige Sachinvestitionen und Investitionen in Forschung und Entwicklung aus selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert werden.

Auftragslage

Der Auftragsbestand für 2011, definiert durch die unterschriebenen Verträge, beläuft sich zum 28.02.2011 auf 29,1 Mio. €. Die fest zugesagten Aufträge haben ein Volumen von 2,2 Mio. €. Hinzu kommen offene Angebote und Anbahnungen, die wir vorsichtig mit 4,6 Mio. € bewerten, so dass die gesamte Auftragslage die für 2011 geplanten Ziele bereits zu einem erheblichen Teil abdeckt.

2010 in Kürze

Das Geschäftsjahr 2010 war für die IVU ein neues Rekordjahr. Der Umsatz stieg auf 39,1 Mio. € (Vorjahr: 37,3 Mio. €). Mit 33,8 Mio. € haben wir den Großteil unseres Umsatzes in unserem Kernmarkt Public Transport erwirtschaftet. Auf das Segment Logistik entfallen 5,2 Mio. €. Das Rohergebnis hat mit 29,5 Mio. € (Vorjahr: 27,6 Mio. €) die für das Berichtsjahr gesetzten Ziele nahezu erreicht. Das Geschäftsjahr 2010 ist ein Beweis für das anhaltende Wachstum der IVU und unseren langfristigen Erfolg. Auch unseren Konzernjahresüberschuss konnten wir währungsbereinigt um 33% auf 2,4 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €) steigern. Dies resultiert aus dem deutlich positiven Jahresergebnis und den geringeren Zinsaufwendungen. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) erhöhte sich entsprechend um 32% auf 2,5 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €).

Ausblick

Die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der IVU AG beweist, dass wir eine solide Basis für ein langfristiges Wachstum geschaffen haben. Unsere Produkte haben sich weltweit etabliert und auch die Bekanntheit des Unternehmens steigt international an. Mit unserem neuen Unternehmensauftritt stärken wir unseren Markenwert und unsere Position gegenüber Wettbewerbern nachhaltig. ‚Systeme für lebendige Städte‘ ist das neue Leitmotiv der IVU, das den anhaltenden weltweiten Bedarf an IT-Systemen zur Lösung logistischer Herausforderungen widerspiegelt. Besonders in den Millionenmetropolen, die vor einem kontinuierlichen Bevölkerungswachstum stehen, ist die Nachfrage nach leistungsfähigen und modernen Softwarelösungen für den öffentlichen Verkehr ungebrochen.

Wir konzentrieren uns dabei insbesondere auf die margenstarken Märkte in Südamerika und Asien-Pazifik. Hier stehen Städte vor der Aufgabe, ihre über Jahre gewachsenen Systemlandschaften zu modernisieren oder gar ein Verkehrssystem völlig neu aufzubauen. Die IVU hat schon jetzt eine große Präsenz auf diesen Märkten erzielt, die auch im Folgejahr weiter ausgebaut werden soll. Der Heimatmarkt hingegen ist ein Garant für die Qualität der IVU-Produkte, die auf einem hohen technischen Niveau stetig weiterentwickelt werden. Mit der Erforschung und Integration von etablierten Branchenstandards sichern wir zudem die Anschlussfähigkeit unserer Systeme und somit auch deren Werthaltigkeit.

Auch für 2011 erwarten wir eine positive Geschäftsentwicklung, die abhängig von einzelnen Großaufträgen über dem Vorjahresniveau verlaufen kann. Den Umsatz planen wir daher mit 38 bis 40 Mio. € und das Rohergebnis mit ca. 29 Mio. €. In 2012 rechnen wir mit einer anhaltend positiven Tendenz des Geschäftsverlaufes. Die Voraussetzungen dafür sind gut, die wirtschaftliche Krise auf dem Heimatmarkt ist vorbei und wir erwarten eine international positive Entwicklung.

Um den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern, zielen wir auf eine frühzeitige Identifikation, Analyse und Kontrolle der Risiken ab. Das Risikomanagement umfasst sämtliche Regelungen zur Erkennung und zum Umgang mit Risiken. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse im Unternehmen. Dazu gehören alle Faktoren, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Abschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können.

Das Risikomanagement basiert auf dem monatlichen Berichtswesen (Controlling Report), das wesentliche Kennzahlen beinhaltet und die Plan- den Ist-Zahlen gegenüberstellt. Dazu gehören auch die Budgets aus den jeweiligen Projekten. Die Tochtergesellschaften sind in das Berichtssystem einbezogen. Die Abweichungsanalysen dienen dem Management als Instrument der Unternehmenssteuerung.

Regelmäßige Soll/Ist-Gespräche mit den Verantwortlichen zur Umsatz-, Kosten- und Terminentwicklung ermöglichen es, den Vorstand über kritische Entwicklungen rechtzeitig zu informieren und gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen einzuleiten.

Um sicherzustellen, dass die vorhandene Liquidität und die Kreditlinien ausreichen, wird die Liquidität rollierend geplant und die Entwicklung der liquiden Mittel täglich überwacht.

Analyse der Chancen und Risiken

Unsere Unternehmensstrategie ist darauf ausgerichtet, die gute Stellung im nationalen Markt weiterhin auszubauen – und die sich ergebenden Chancen der Internationalisierung konsequent zu nutzen. Wachstumsimpulse resultieren aus den weltweiten Investitionen in die öffentliche Infrastruktur, aus der zunehmenden Urbanisierung und dem wachsenden Bedarf nach einem gut organisierten ÖPV. Vertriebs-erfolge im Exportgeschäft verringern die Abhängigkeit vom deutschen Markt. Den Chancen der Internationalisierung stehen die Kosten der Markterschließung gegenüber. Darüber hinaus unterliegt die IVU AG den allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Bedingungen in den Ländern, in denen sie tätig ist.

Das Projektgeschäft der IVU beruht fast vollständig auf Werkverträgen. Darin liegt naturgemäß das Risiko, dass der tatsächlich zu leistende Aufwand den Plan übersteigt. Aus möglichen Lieferverzögerungen können Pönalen resultieren. Wir setzen auf ein effizientes Projektmanagement, um Strafzahlungen zu vermeiden.

Durch eine konsequente Qualitätskontrolle sichern wir den hohen Standard unserer IT-Systeme. Sollten dennoch Mängel in der gelieferten Software auftreten, können diese die Abnahme und damit die Bezahlung von Rechnungen verzögern, wodurch ein Liquiditätsengpass entstehen kann.

Ein spezialisiertes Softwareunternehmen wie die IVU erreicht seine Stärke am Markt, weil hochqualifizierte Fachkräfte anspruchsvolle Projekte vorantreiben und spezielle Kundenwünsche realisieren. Aus diesem Grund verfolgen wir eine langfristig angelegte Personalpolitik. Wir streben eine niedrige Fluktuationsrate an und setzen auf starke Mitarbeiterbindung. Risiken ergeben sich aus dem potenziellen Verlust von Know-how-Trägern.

Zahlungsverzögerungen und eventuell sogar -ausfälle sind in allen großen und/oder internationalen Projekten eine Gefahr. Da ein Großteil unserer Kunden aus dem öffentlichen Sektor kommt, war dies in der Vergangenheit jedoch ein relativ geringes Risiko. Durch lieferorientierte Zahlungspläne sowie den Einsatz von Instrumenten der Zahlungssicherung versuchen wir, uns bestmöglich zu schützen.

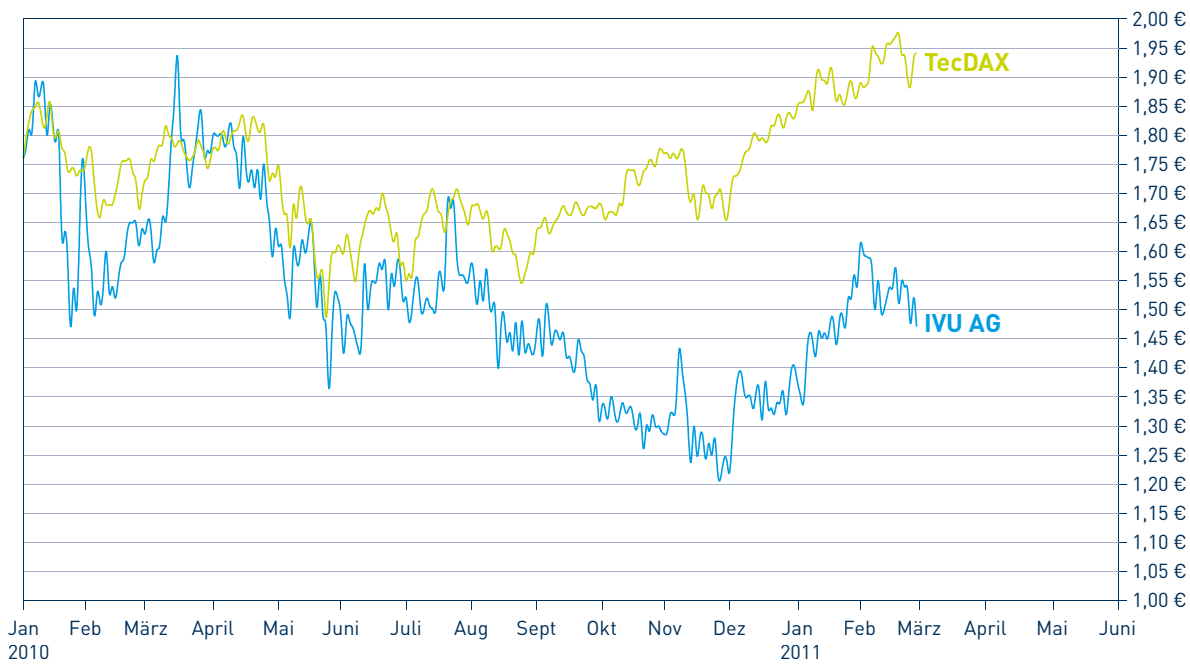
Die Transaktionen sind in den überwiegenden Fällen in Euro denominiert.

Da die IVU einen Teil ihres Geschäfts außerhalb der Euro-Währungsländer tätigt, können Währungsschwankungen das Ergebnis beeinflussen. Währungsrisiken bestehen bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens entsprechen. Die Währungsrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit werden systematisch erfasst und analysiert. Eine Sicherung des Fremdwährungsrisikos erfolgt in der Regel z. B. mit Hilfe von sogenannten Devisenswaps.

Seit dem 31. Dezember 2010 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.

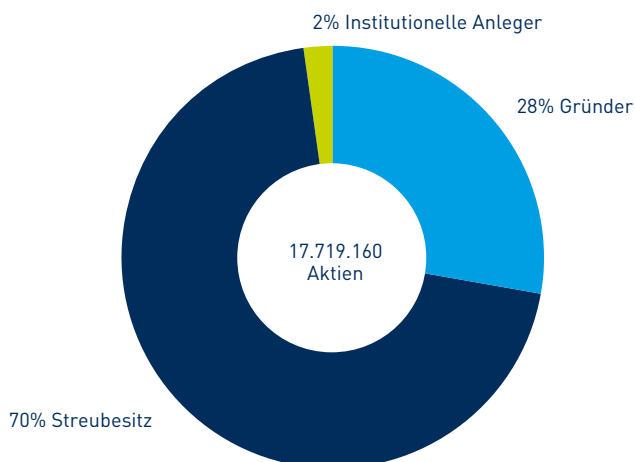
IVU-Aktie

IVU-Aktienkurs im Indexvergleich



Aktionärsstruktur

Stand: 31.12.2010



Aktien der Organmitglieder per 31.12.2010

	Aktien
Vorstand	
Martin Müller-Elschner	50.000
Dr. Helmut Bergstein	5.000
Frank Kochanski	8.500
SUMME VORSTAND	63.500
Aufsichtsrat	
Prof. Dr. Herbert Sonntag	1.166.000
Klaus-Gerd Kleversaat	259.000
SUMME AUFSICHTSRAT	1.425.000
ORGANMITGLIEDER GESAMT	1.488.500

Meldepflicht

Im Geschäftsjahr 2010 hat Klaus-Gerd Kleversaat, der Vorsitzende des Aufsichtsrats, 30.000 IVU-Aktien erworben. Er besitzt nun 259.000 IVU-Aktien. Frank Kochanski, Mitglied des Vorstands, hat im Berichtszeitraum 3.500 IVU-Aktien erworben und verfügt nun über 8.500 IVU-Aktien.

Jahresabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS für das Geschäftsjahr 2010

	2010 T€	2009 T€
UMSATZERLÖSE	39.077	37.285
Sonstige betriebliche Erträge	775	652
Materialaufwand	-10.372	-10.325
ROHERGEBNIS	29.480	27.612
Personalaufwand	-18.828	-18.335
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	-827	-762
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.103	-6.388
BETRIEBSERGEBNIS	2.722	2.127
Finanzerträge	18	12
Finanzaufwendungen	-194	-206
ERGEBNIS VOR STEUERN	2.546	1.933
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-170	-144
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	2.376	1.789
	€	€
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	0,13	0,10
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (in Tausend Stück)	17.719	17.719

Konzern-Kapitalflussrechnung nach IFRS für das Geschäftsjahr 2010

	2010 T€	2009 T€
1. LAUFENDE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		
Konzernergebnis vor Ertragssteuern der Periode	2.546	1.933
Abschreibungen Anlagevermögen	827	762
Veränderung der Rückstellungen	9	-11
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	0	-26
Zinsergebnis	176	194
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	18	-10
Ergebnis aus Anlageabgängen	-1	17
	3.575	2.859
Veränderung von Posten des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals		
Vorräte	427	-236
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-1.672	-389
Verbindlichkeiten (ohne Rückstellungen)	-399	901
	1.931	3.135
Gezahlte Zinsen	-194	-206
Gezahlte Ertragssteuern	-170	-76
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.567	2.853
2. INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen ¹	-222	-360
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	2	2
Erhaltene Zinsen	18	7
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-202	-351
3. FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Sale & Leaseback Geschäften ²	-30	-57
Auszahlungen aus der Tilgung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	-1.469	-635
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	0	-1.030
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.499	-1.722
4. LIQUIDE MITTEL		
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	-134	780
Liquide Mittel am Anfang der Periode	1.129	349
Liquide Mittel am Ende der Periode	995	1.129

¹ Die Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen weichen für die Jahre 2010 und 2009 in der obigen Darstellung von den in der Anlage 6-1 bzw. 6-2 aufgeführten Zugängen zum Anlagevermögen ab. Die Abweichung resultiert aus dem Erwerb von Anlagegegenständen im Rahmen von Finanzierungsleasingvereinbarungen, weshalb hier nur die Tilgung der entsprechenden Verbindlichkeiten als Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen gezeigt wird. Wir verweisen auch auf die Ausführungen in der Anlage 5 unter Punkt C. 1.

² Die Gesellschaft hat die Sale & Leaseback Geschäfte mit anschließendem Finanzierungsleasing aus Finanzierungsgesichtspunkten durchgeführt. Demzufolge erfolgt eine Darstellung dieser Transaktion innerhalb der Finanzierungstätigkeit. Wir verweisen auch auf die Ausführungen in der Anlage 5 unter Punkt C. 1.

+ = Mittelzufluss
- = Mittelabfluss

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2010 (IFRS)

Aktiva	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
A. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	26.162	25.051
1. Liquide Mittel	995	1.129
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.263	15.991
3. Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	8.770	4.237
4. Vorräte	1.252	1.679
5. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.882	2.015
B. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	14.482	14.099
1. Sachanlagevermögen	960	1.166
2. Immaterielle Vermögenswerte	11.661	11.792
3. Latente Steuern	1.861	1.141
AKTIVA	40.644	39.150

Passiva	31.12.2010 in T€	31.12.2009 in T€
A. KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	12.030	13.749
1. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	1.469
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.789	3.044
3. Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen	2.151	2.983
4. Rückstellungen	581	572
5. Steuerrückstellungen	84	84
6. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	6.425	5.597
B. LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	5.058	4.240
1. Latente Steuern	1.861	1.141
2. Pensionsrückstellungen	2.885	2.745
3. Übrige	312	354
C. EIGENKAPITAL	23.556	21.161
1. Gezeichnetes Kapital	17.719	17.719
2. Kapitalrücklage	46.456	46.456
3. Bilanzverlust	-40.685	-43.061
4. Fremdwährungsausgleichsposten	66	47
PASSIVA	40.644	39.150

Konzern-Anlagespiegel nach IFRS zum 31. Dezember 2010

Historische Anschaffungs-/Herstellungskosten	Stand 1.1.2010 T€	Zugang T€	Abgang T€	Stand 31.12.2010 T€
A. Immaterielle Vermögenswerte				
1. Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software	5.200	92	1	5.291
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	14.626	0	0	14.626
3. Originäre immaterielle Vermögenswerte	15.505	0	0	15.505
	35.331	92	1	35.422
B. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	2.600	0	113	2.487
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.964	394	36	5.322
	7.564	394	149	7.809
GESAMT	42.895	486	150	43.231
Abschreibungen	Stand 1.1.2010 T€	Zugang T€	Abgang T€	Stand 31.12.2010 T€
A. Immaterielle Vermögenswerte				
1. Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software	4.757	223	0	4.979
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	3.277	0	0	3.277
3. Originäre immaterielle Vermögenswerte	15.505	0	0	15.505
	23.539	223	0	23.761
B. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	2.551	6	108	2.449
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.847	598	41	4.400
	6.398	604	149	6.849
GESAMT	29.937	827	149	30.610
Restbuchwerte	Stand 31.12.2010 T€			Stand 31.12.2009 T€
A. Immaterielle Vermögenswerte				
1. Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software	312			443
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	11.349			11.349
3. Originäre immaterielle Vermögenswerte	0			0
	11.661			11.792
B. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	38			49
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	922			1.117
	960			1.166
GESAMT	12.621			12.958

Konsolidierungskreis

	Anteil %	Eigenkapital¹ zum 31.12.2010 T€	Jahres- ergebnis¹ 2010 T€
IVU – Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umweltplanung mbH, Berlin (IVU GmbH) ²	100	480	0
IVU Traffic Technologies Italia s.r.l., Rom, Italien (IVU Italia)	100	426	96
IVU Traffic Technologies UK Ltd., Birmingham, Großbritannien (IVU UK)	100	77	-30
IVU Traffic Technologies Benelux B.V., Veenendaal, Niederlande (IVU Benelux)	100	457	11

¹ Werte gemäß IFRS vor
Konsolidierungsbuchungen

² Werte nach Ergebnis-
abführungsvertrag

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS für die Geschäftsjahre 2010 und 2009

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapitalrücklage T€	Fremdwährungs- ausgleichsposten T€	Bilanzverlust T€	Gesamt T€
Stand 1. Januar 2010	17.719	46.456	47	-43.061	21.161
Konzernjahresüberschuss 2010	0	0	0	2.376	2.376
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	19	0	19
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	0	0	19	2.376	2.395
STAND 31. DEZEMBER 2010	17.719	46.456	66	-40.685	23.556
Stand 1. Januar 2009	17.719	46.456	57	-44.850	19.382
Konzernjahresüberschuss 2009	0	0	0	1.789	1.789
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	-10	0	-10
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	0	0	-10	1.789	1.779
STAND 31. DEZEMBER 2009	17.719	46.456	47	-43.061	21.161

Anhang zum Konzernabschluss 2010

Dieser bewusst leserfreundlich und kompakt gehaltene Geschäftsbericht enthält alle wesentlichen Informationen über Lage und Ausblick des Unternehmens. Auf den Abdruck des 40seitigen Konzernanhangs verzichten wir wie bereits im vergangenen Jahr. Sie finden ihn im Internet unter **www.ivu.de**. Auf Anforderung senden wir Ihnen gerne ein Exemplar des vollständigen Konzernabschlusses zu.

Testat des Wirtschaftsprüfers

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht der IVU Traffic Technologies AG für das Geschäftsjahr 2010 wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

im Berichtsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands gemäß Gesetz und Satzung kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Er hat sich umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung, wichtige Geschäftsereignisse sowie über die Strategie und Planung des Unternehmens informiert. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat zeitnah und regelmäßig. Dem Aufsichtsrat lagen alle Sachverhalte rechtzeitig vor, die für anstehende Entscheidungen wichtig waren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats standen über die Sitzungen hinaus in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand.

Sitzungen

2010 fanden vier planmäßige Sitzungen statt: am 17. März, 12. Mai, 26. Juli und am 10. November 2010.

Der Aufsichtsrat bildete keine Ausschüsse, alle zustimmungspflichtigen Geschäfte haben wir gemeinsam entschieden.

Schwerpunkte der Beratungen

Im Fokus der Beratungen stand die wirtschaftliche Lage des Unternehmens, die Perspektiven und die zukünftige Ausrichtung im internationalen Wettbewerbsumfeld.

Wichtige Punkte in den Sitzungen waren:

- Prüfung und Genehmigung der Planung für das Geschäftsjahr 2010
- Genehmigung des Konzernabschlusses der IVU und des Einzelabschlusses der AG
- Liquiditätsplanung
- Besprechung der Quartalsabschlüsse
- Personalentwicklung
- Risikomanagement
- Großprojekte und deren wirtschaftliche Auswirkungen auf das Unternehmen
- Vorbereitung der Hauptversammlung
- Internationalisierungsstrategie

Corporate Governance

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und nachhaltige Wertschöpfung ist für die IVU Traffic Technologies AG von großer Bedeutung. Daher haben Aufsichtsrat und Vorstand auch im Berichtsjahr 2010 die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erörtert und die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG. abgegeben.

Jahresabschluss

In unserer Bilanzsitzung am 23. März 2011 haben wir uns eingehend mit dem Jahresabschluss der IVU Traffic Technologies AG und dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 sowie den jeweiligen Lageberichten befasst. Der Abschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, stand während der Sitzung für Fragen zur Verfügung. Nach eingehender Prüfung und Erörterung haben wir sowohl den Konzernabschluss gebilligt als auch den Einzelabschluss der AG festgestellt.

Der Abschlussprüfer hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Er lautet im Auszug:

„Unsere Prüfung hat zu keinerlei Einwänden geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.“

Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung treffend dar.“

Der Bestätigungsvermerk ist auf der Website der IVU (www.ivu.de) in voller Länge hinterlegt.

Berlin, im März 2011



Für den Aufsichtsrat
Klaus-Gerd Kleversaat
Vorsitzender des Aufsichtsrats



André Neiß

Klaus-Gerd Kleversaat

Prof. Dr. Herbert Sonntag

Aufsichtsrat, Vorstand, Beirat

Aufsichtsrat

Klaus-Gerd Kleversaat, Berlin (Vorsitzender)

- Vorstand der quirin bank AG, Berlin
- Vorstandsmitglied der Tradegate Wertpapier-handelsbank AG, Berlin
- stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ventegis Capital AG, Berlin
- Aufsichtsratsmitglied der Euro Change Wechselstuben AG, Berlin
- Aufsichtsratsmitglied der Stream Films AG, Berlin
- Aufsichtsratsmitglied der Orbit Software AG, Berlin

André Neiß, Hannover

- Vorstandsvorsitzender der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG, Hannover
- Geschäftsführer Versorgungs- und Verkehrs-gesellschaft Hannover mbH, Hannover
- Beirat der Hannover Region Grundstücksgesellschaft mbH HRG & Co. Passerelle KG, Hannover
- Beirat Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH, Hannover
- Beirat Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs- und Versorgungsunternehmen (HDN), Bochum

Prof. Dr. Herbert Sonntag, Berlin

- Vizepräsident der TH Wildau
- Vorsitzender des Vorstands Logistiknetz Berlin Brandenburg e.V., Berlin-Potsdam
- Vorstand Allianz pro Schiene e.V., Berlin

Die Aufsichtsratsbezüge betrugen im Geschäftsjahr 2010 37,5 T€ (Vorjahr 37,5 T€).

Vorstand

Martin Müller-Elschner (Vorsitzender)

Dr. Helmut Bergstein

Frank Kochanski

Im Geschäftsjahr 2010 erhielten die Vorstandsmitglie-der Vergütungen in Höhe von 768 T€ (Vorjahr 875 T€). Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen und einem variablen Anteil zusammen. Im Berichts-jahr betrug der variable Vergütungsanteil ca. 24% (2009: 24%) der Gesamtbezüge.

Beirat

Dr. Heinrich Ganseforth, Hannover (Vorsitzender)

- Geschäftsführender Gesellschafter Strategy & Marketing Institute GmbH, Hannover

Prof. Dr. Manfred Boltze, Darmstadt

- Leiter des Fachgebiets Verkehrsplanung und Verkehrstechnik an der Technischen Universität Darmstadt

Prof. Dr.-Ing. Adolf Müller-Hellmann

- Geschäftsführer VDV-Förderkreis e.V.
- Honorar-Professor am ISEA – Institut für Strom-richtertechnik und Elektrische Antriebe RWTH – Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule

Volker Sparmann, Hofheim am Taunus

- Geschäftsführer fahma fahrzeugmanagement GmbH



Finanzkalender 2011

Mittwoch, 23. März 2011

Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2010

Mittwoch, 18. Mai 2011

Dreimonatsbericht zum 31.03.

Mittwoch, 25. Mai 2011

Hauptversammlung

Mittwoch, 17. August 2011

Sechsmonatsbericht zum 30.06.

Mittwoch, 16. November 2011

Neunmonatsbericht zum 30.09.

Impressum

Herausgeber

IVU Traffic Technologies AG

Der Geschäftsbericht 2010 kann in Deutsch und Englisch als pdf-Datei unter www.ivu.de heruntergeladen werden, ebenso der komplette Konzernanhang.

Kontakt

Madlen Dietrich
Unternehmenskommunikation
T +49.30.859 06 -0
F +49.30.859 06 -111
madlen.dietrich@ivu.de

Gestaltung

PLEX GmbH, Berlin
www.plexgroup.com

Druck

Ruksaldruck, Berlin

IVU Traffic Technologies AG

Bundesallee 88
12161 Berlin

T +49.30.85906 -0
F +49.30.85906 -111

post@ivu.de
www.ivu.de

Konzernanhang**IVU Traffic Technologies AG, Berlin
zum 31. Dezember 2010**

A. Allgemeine Unternehmensinformationen

- (1) Das Mutterunternehmen der IVU Gruppe ist die IVU Traffic Technologies AG (IVU AG) mit Sitz in der Bundesallee 88 in 12161 Berlin, Deutschland. Sie wurde am 4. August 1998 gegründet und ist im Handelsregister Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 69310 eingetragen.
- (2) Der Vorstand hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 am 11. März 2011 freigegeben und anschließend dem Aufsichtsrat zur Billigung vorgelegt. Er wird voraussichtlich durch den Aufsichtsrat in der Sitzung des Aufsichtsrats am 23. März 2011 gebilligt.
- (3) Die Geschäftstätigkeit der IVU Gruppe liegt in der Entwicklung, der Herstellung und dem Vertrieb von Software für die Planung, Organisation und Informationsverarbeitung für Verwaltungen, Verkehrsbetriebe und andere Betriebe der öffentlichen Hand und der privaten Wirtschaft. Eingeschlossen sind Forschung, gutachterliche Tätigkeit, Beratung, Fortbildung in diesen Bereichen sowie die Verwaltung von und die Beteiligung an Unternehmen im Technologiebereich. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer im Konzern betrug im Jahr 2010 336 und im Jahr 2009 320.
- (4) Die IVU Gruppe ist in zwei Hauptgeschäftsfelder (Segmente) gegliedert: Public Transport und Logistics.
- (5) Hauptkunden der IVU Gruppe sind Betreiber des öffentlichen Personennahverkehrs in Deutschland und Europa. Die IVU AG ist an den Standorten Berlin, Aachen, Dubai (Vereinigte Arabische Emirate) und Bogota (Kolumbien) vertreten.
- (6) Die Gesellschaft ist im Prime Standard (Deutsche Börse AG) an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

B. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlagen der Erstellung

- (7) Der Konzernabschluss der IVU Gruppe wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den Regelungen des § 315a Abs. 1 HGB aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist, lauten alle Beträge auf T€.
- (8) Der Konzernabschluss der IVU Gruppe wird grundsätzlich auf der Grundlage des Anschaffungskostenprinzips aufgestellt. Ausgenommen davon sind finanzielle Vermögenswerte, die zur Veräußerung verfügbar sind, und die mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden.

Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- (9) Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den im Vorjahr angewandten Methoden. Die IVU Gruppe hat die neuen und überarbeiteten Standards, die verpflichtend für Geschäftsjahre sind, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen und im Folgenden aufgeführt werden, angewandt.
- IFRS 2 *Anteilsbasierte Vergütung – Konzerninterne Vergütungen mit Barausgleich* trat am 1. Januar 2010 in Kraft.
 - IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* (überarbeitet) und IAS 27 *Konzern- und Einzelabschlüsse* (überarbeitet), einschließlich der Folgeänderungen in IFRS 2, IFRS 5, IFRS 7, IAS 7, IAS 28, IAS 31 und IAS 39, trat am 1. Juli 2009 in Kraft.
 - IFRIC 17 *Sachdividenden an Eigentümer* trat am 1. Juli 2009 in Kraft.
 - *Verbesserungen zu IFRS 2008* Sammelstandard zu verschiedenen IFRS
 - *Verbesserungen zu IFRS 2009* Sammelstandard zu verschiedenen IFRS
- (10) Sofern aus der Anwendung eines Standards oder einer Interpretation Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns resultieren, werden diese Auswirkungen nachfolgend näher erläutert:

IFRS 3 (revised 2008) „*Unternehmenszusammenschlüsse*“ und IAS 27 (revised 2008) „*Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS*“ wurden im Januar 2008 veröffentlicht und im Juni 2009 in EU-Recht übernommen. Die IVU Gruppe bilanziert Unternehmenszusammenschlüsse und Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilseignern, die am oder nach dem 1. Januar 2010 vollzogen werden, nach den neuen Regelungen. Abweichend zu den bis zum 31. Dezember 2009 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden Anschaffungsnebenkosten aufwandswirksam erfasst. Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten werden mit ihrem Zeitwert erfasst, sofern sich dieser verlässlich ermitteln lässt; Anpassungen nach dem Erwerbszeitpunkt werden erfolgswirksam berücksichtigt. Effekte aus Erwerben und Veräußerungen von nicht beherrschenden Anteilen werden wie bereits in Vorjahren mit dem Eigenkapital verrechnet. Bei Anteilsveräußerungen mit Kontrollverlust sind die verbleibenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren; bei Anteilserwerben mit Kontrollerlangung sind bereits gehaltene Anteile zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Entstehen

de Differenzen zu den bisherigen Buchwerten sind erfolgswirksam zu erfassen. Die Änderungen haben Auswirkungen auf die bilanzielle Abbildung von Unternehmenstransaktionen, insbesondere auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und auf Ergebnisse der Folgeperioden. Infolge der Änderungen des IAS 27 sind Zahlungsströme, die aus Erwerben und Veräußerungen von nicht beherrschenden Anteilen resultieren, seit dem 1. Januar 2010 im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit statt aus Investitionstätigkeit auszuweisen.

Auswirkungen von neuen, noch nicht anzuwendenden Rechnungslegungsstandards

- (11) Die IVU Gruppe hat folgende, erstmals in folgenden Geschäftsjahren anzuwendende neue bzw. geänderte IAS/IFRS sowie Interpretationen nicht vorzeitig angewandt:
- (12) *IFRS 9 Finanzinstrumente*: Im November 2009 wurde dieser Standard vom IASB veröffentlicht und stellt die erste von insgesamt drei Phasen zur vollständigen Ablösung des IAS 39 dar. Mit Abschluss einer Phase werden die entsprechenden Inhalte dem IAS 39 entnommen und in IFRS 9 eingefügt. Die erste Phase führt zu einer grundlegenden Änderung der Vorschriften über die Kategorisierung und Bewertung von Finanzinstrumenten und konzentriert sich inhaltlich ausschließlich auf finanzielle Vermögenswerte. Die vollständige Ablösung des IAS 39 war für das zweite Halbjahr 2010 geplant. IFRS 9 ist zwingend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Anwendung des neuen Standards wird zu Änderungen bei der Darstellung und Bilanzierung von Finanzinstrumenten führen.

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

- (13) Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat das Management keine zum Vorjahr abweichenden Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Ursachen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten oder Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.
- (14) *Software-Entwicklungskosten*: Die IVU Gruppe aktiviert Software-Entwicklungskosten, sofern die Kriterien eines immateriellen Vermögenswertes erfüllt sind, und schreibt die aktivierten Software-Entwicklungskosten über die Nutzungsdauer der Software planmäßig ab. Die aktivierten Software-Entwicklungskosten werden auf Basis der zukünftigen Umsatzerlöse für die Software jährlich auf Werthaltigkeit getestet.
- (15) *Werthaltigkeit langfristiger Vermögenswerte*: Die IVU Gruppe testet jährlich die Werthaltigkeit langfristiger Vermögenswerte auf Grundlage der Vorschriften des IAS 36. Basis für den Werthaltigkeitstest sind die zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse, die für einzelne Vermögenswerte oder in zahlungsmittelgenerieren-

den Einheiten zusammengefasste Gruppen von Vermögenswerten erwirtschaftet werden. Weitere Einzelheiten zum Werthaltigkeitstest sind in Anhangangabe C.1 zu finden. Der Buchwert der getesteten langfristigen Vermögenswerte belief sich zum 31. Dezember 2010 auf T€ 12.620 (Vorjahr: T€ 12.958).

- (16) *Projektbewertung:* Die IVU Gruppe realisiert Umsatzerlöse auf Basis der geschätzten Performance in den Projekten. Performanceschätzungen werden auf Basis eines geschätzten Stundenvolumens oder auf Basis vertraglich vereinbarter Meilensteine vorgenommen und laufend aktualisiert. Weitere Einzelheiten zu den aus Projekten realisierten, noch nicht abgerechneten Erträgen sind in Anhangangabe C.4 aufgeführt. Die Höhe der realisierten Teilgewinne belief sich zum 31. Dezember 2010 auf T€ 1.396 (Vorjahr: T€ 1.384).
- (17) *Aktive latente Steuern:* Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge sowie zeitliche Buchungsunterschiede in dem Maße erfasst, wie es wahrscheinlich ist bzw. wie hierfür überzeugende substantielle Hinweise vorliegen, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine Schätzung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategie (zeitlicher Anfall steuerlicher Ergebnisse, Berücksichtigung steuerlicher Risiken etc.) erforderlich. Zum 31. Dezember 2010 belief sich der Betrag der abgegrenzten aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge auf T€ 1.198 (2009: T€ 781) und der nicht genutzten steuerlichen Verluste, für welche kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde auf € 45,3 Mio. (2009: € 46,7 Mio.). Die auf zeitliche Buchungsunterschiede entfallenen aktiven latenten Steueransprüche betragen zum 31. Dezember 2010 T€ 1.861 (2009: T€ 1.141); die passiven Steuerverpflichtungen betragen T€ 1.861 (2009: T€ 1.141). Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe C.12 dargestellt.
- (18) *Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses:* Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, erwartetes Renteneintrittsalter, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2010 T€ 2.885 (2009: T€ 2.745). Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe C.8 zu finden.

Konsolidierungsgrundsätze

a) Tochterunternehmen

- (19) Der Abschluss des Konzerns umfasst die IVU AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn die IVU AG direkt oder indirekt über 50 % der Stimmrechte des gezeichneten Kapitals eines Unternehmens hält und die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens derart lenken kann, dass die IVU AG von dessen Aktivitäten profitiert.

- (20) Für die Bilanzierung von Unternehmenskäufen wird gemäß IFRS 3 die Erwerbsmethode angewandt. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, werden ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.
- (21) Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbes über den zum Tage des Erwerbsvorganges erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und als ein Vermögenswert angesetzt. Die angesetzten identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden mit ihren Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet.
- (22) Die folgenden Unternehmen wurden als vollkonsolidierte Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Beteiligungsquoten der IVU AG sind mit den bestehenden Stimmrechten identisch.

	Anteil %	Eigenkapital* zum 31. Dez. 2010 T€	Jahreser- gebnis * 2010 T€
IVU - Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umweltplanung mbH, Berlin (,IVU GmbH')**	100,0	480	0
IVU Traffic Technologies Italia s.r.l., Rom, Italien (,IVU Italia')	100,0	426	96
IVU Traffic Technologies UK Ltd., Birmingham, Großbritannien (,IVU UK')	100,0	77	-30
IVU Traffic Technologies Benelux B.V., Veenendaal, Niederlande (,IVU Benelux')	100,0	457	11

* Werte gemäß IFRS vor Konsolidierungsbuchungen

** Werte nach Ergebnisabführungsvertrag

- (23) In den Geschäftsjahren 2010 und 2009 haben sich keine Änderungen im Bereich der vollkonsolidierten Unternehmen ergeben.

b) Konsolidierungsmaßnahmen und konzerneinheitliche Bewertung

- (24) Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften basieren auf einheitlichen Rechnungslegungsstandards und Berichtsperioden/-stichtagen.
- (25) Konzerninterne Salden sowie Transaktionen und daraus resultierende konzerninterne Gewinne und nicht realisierte Gewinne und Verluste zwischen konsolidierten Gesellschaften wurden in voller Höhe eliminiert. Unrealisierte Verluste wurden nur dann eliminiert, soweit die Transaktionen keine substantiellen Hinweise auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes ergaben.

Währungsumrechnung

- (26) Der Konzernabschluss der IVU AG wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst.

Die funktionale Währung des ausländischen Geschäftsbetriebes IVU UK, Großbritannien, ist die Landeswährung (Britische Pfund). Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens in die Darstellungswährung der IVU AG (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet (EUR/GBP = 0,857, Vj.: 0,999). Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres (EUR/GBP = 0,857, Vj.: 0,891) umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Langfristige Vermögenswerte

a) Immaterielle Vermögenswerte

- (27) Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können. Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen (ausgewiesen in den Abschreibungen). Immaterielle Vermögenswerte – mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte – werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.
- (28) Die immateriellen Vermögenswerte umfassen:

Geschäfts- oder Firmenwerte

- (29) Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil der IVU Gruppe an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Ge-

schäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet werden. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen Buchwert unterschreitet, ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Wertaufholungen werden nicht vorgenommen.

Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software

- (30) Beträge, die für den Kauf von gewerblichen Schutzrechten und Lizenzrechten gezahlt wurden, werden aktiviert und anschließend über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.
- (31) Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bzw. fünf Jahren linear abgeschrieben.
- (32) Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Aktivierte Entwicklungskosten für selbst erstellte Software

- (33) Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Ein immaterieller Vermögenswert, der aus der Entwicklung im Rahmen eines einzelnen Projekts entsteht, wird nur dann erfasst, wenn die IVU Gruppe die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner muss der Konzern die Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, belegen. Nach erstmaligem Ansatz der Entwicklungskosten wird das Anschaffungskostenmodell angewendet, nach dem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Die in den Vorjahren aktivierten Beträge werden über den Zeitraum abgeschrieben, über den Umsatzerlöse aus dem jeweiligen Projekt erwartet werden (lineare Abschreibung über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren). Der aktivierte Betrag der Entwicklungskosten wird einmal jährlich auf Wertminderung überprüft, wenn der Vermögenswert noch nicht genutzt wird, oder wenn unterjährig Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen.
- (34) In den Geschäftsjahren 2010 und 2009 wurden keine Entwicklungskosten aktiviert.

b) Sachanlagen

- (35) Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Wenn Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet werden, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.
- (36) Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis einschließlich der Einfuhrzölle und weitere im Zusammenhang mit dem Erwerb anfallende nicht erstattungsfähige Erwerbssteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an seinen Standort und in einen betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Kosten der Sachanlagen aktiviert.
- (37) Abschreibungen werden linear über eine geschätzte Nutzungsdauer unter Annahme eines Restbuchwertes von € 0 berechnet. Sofern Vermögenswerte mehrere Komponenten enthalten, die unterschiedliche wirtschaftliche Nutzungsdauern aufweisen, werden diese Komponenten jeweils einzeln über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:
- (38)
- | | |
|---------------------------|-------------------------------------|
| Hardware: | 3 Jahre |
| Mietereinbauten: | nach Restlaufzeit des Mietvertrages |
| Sonstige Büroausstattung: | 3 bis 15 Jahre |
- (39) Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden periodisch überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.

c) Wertminderung von langfristigen Vermögenswerten

- (40) Langfristige Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist in einem ersten Schritt zunächst der erzielbare Betrag (*Recoverable Amount*) des Vermögenswertes/der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („ZGE“) zu ermitteln. Dieser ist als der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (*Fair Value less Costs to Sell*) und dem Nutzungswert (*Value in Use*) definiert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist definiert als der Preis, der im Rahmen eines Ver-

kaufs eines Vermögenswerts oder einer ZGE zwischen zwei sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern abzüglich der Veräußerungskosten erzielt werden kann. Der Nutzungswert eines Vermögenswerts oder einer ZGE wird durch den Barwert im Rahmen der gegenwärtigen Verwendung auf Basis von erwarteten Cash Flows ermittelt. In den Geschäftsjahren 2010 und 2009 wurden keine Wertminderungen von langfristigen Vermögenswerten erfasst.

d) Finanzielle Vermögenswerte

- (41) Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- Ausgereichte Kredite und Forderungen,
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen,
- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die IVU Gruppe verfügte zum 31. Dezember 2010 und zum 31. Dezember 2009 lediglich über ausgereichte Kredite und Forderungen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

- (42) Ausgereichte Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.
- (43) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte enthalten Schuld- und Eigenkapitaltitel. Bei den als zur Veräußerung eingestuft Eigenkapitalinstrumenten handelt es sich um diejenigen, die weder als zu Handelszwecken gehalten noch erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft sind. Bei den Schuldtiteln in dieser Kategorie handelt es sich um diejenigen, die für einen unbestimmten Zeitraum gehalten werden sollen und die als Reaktion auf Liquiditätsbedarf oder Änderungen der Marktbedingungen verkauft werden können. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte in den folgenden Perioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden als sonstiges Ergebnis in der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert ausgebucht wird, wird der kumulierte Gewinn oder Verlust in die sonstigen betrieblichen Erträge umgegliedert. Wenn ein Vermögenswert wertgemindert ist, wird der kumulierte Verlust erfolgswirksam in den Finanzaufwendungen erfasst und aus der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte entfernt. Für die von der IVU Gruppe zum 31. Dezember 2010 und zum 31. Dezember 2009 ausgewiesenen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte lagen Marktwerte vor.
- (44) Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten die Gesellschaft nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen oder von bis zur End-

fälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen eintreiben kann, wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Der Wertminderungsverlust ist definiert als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows bewertet mit der Effektivzinsmethode. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre. Eine Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts erfolgt, wenn dieser als uneinbringlich eingestuft wird.

- (45) Die IVU Gruppe hat mit Datum 13. Juli 2005 zur Absicherung des Zinsrisikos aus zwei im Geschäftsjahr 2005 im Zusammenhang mit einer Umfinanzierung neu aufgenommenen Darlehen der Deutsche Bank AG und der DKB Deutsche Kreditbank AG eine Zinsswapvereinbarung mit der Deutsche Bank AG mit folgenden Parametern abgeschlossen:

Bezugsbetrag:	€ 3.835.000
Anfangsdatum:	15. Juli 2005
Enddatum:	30. Juni 2009
Fälligkeitstage:	jeweils der 30. März, 30. Juni, 30. September und 30. Dezember vom September 2005 bis Juni 2009

Der Bezugsbetrag vermindert sich analog zur vereinbarten regulären Tilgung der vorgenannten Kreditverbindlichkeiten. Die IVU AG ist Zahler der Festbeträge mit einem Zinssatz von 2,69 % während die Deutsche Bank AG als Zahler der variablen Beträge auf Basis des 3-Monats-EURIBOR auftritt.

Infolge der vollständigen planmäßigen Rückzahlung der Darlehen zum 30. Juni 2009 endete die Zinsswapvereinbarung im Vorjahr vertragsgemäß.

- (46) Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

- (47) Die wesentlichen Finanzinstrumente der Gesellschaft bestehen neben Liefer- und Leistungsforderungen aus liquiden Mitteln sowie aus Bankverbindlichkeiten. Ziel dieser Finanzinstrumente ist es, das operative Geschäft zu finanzieren. Die wesentlichen Risiken resultieren aus Ausfall- und Liquiditätsrisiken. Wechselkursrisiken bestehen wegen der untergeordneten Bedeutung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten nur in unwesentlichem Umfang. Zeitwertrisiken bestehen ausschließlich im Zusammenhang mit zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und haben ebenfalls eine untergeordnete Bedeutung.

a) Ausfall- und Liquiditätsrisiko

- (48) Ausfallrisiken bzw. das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, werden mittels der Verwendung von Kreditlinien und Kontrollverfahren gesteuert. Sofern angemessen, beschafft sich das Unternehmen Sicherheiten. Für die IVU Gruppe besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich in Höhe der bilanziell ausgewiesenen Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte.
- (49) Liquiditätsrisiken entstehen daraus, dass Kunden nicht in der Lage sein könnten, ihre Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft im Rahmen der vereinbarten Bedingungen zu erfüllen.
- (50) Im Übrigen ist die IVU Gruppe bestrebt, über genügend Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente oder entsprechende Kreditlinien zu verfügen, um ihre zukünftigen Verpflichtungen zu erfüllen.
- (51) Zum 31. Dezember 2010 stellt sich die Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt dar:

	Sofort fällig	Bis 1 Jahr fällig	Länger als 1 Jahr fällig	Summe
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	676	2.113	312	3.101
Sonstige Verbindlichkeiten	0	6.425	0	6.425
	<u>676</u>	<u>8.538</u>	<u>312</u>	<u>9.526</u>

Aufgrund der Kurzfristigkeit der finanziellen Verbindlichkeiten ergeben sich für das Geschäftsjahr 2010 keine wesentlichen Abweichungen zwischen den Buchwerten laut Bilanz und den undiskontierten Zahlungsströmen.

Anlage 5

- (52) Zum 31. Dezember 2009 stellte sich die Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt dar:

	Sofort fällig	Bis 1 Jahr fällig	Länger als 1 Jahr fällig	Summe
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.023	2.021	0	3.044
Sonstige Verbindlichkeiten	0	5.597	354	5.951
Finanzverbindlichkeiten	0	1.469	0	1.469
	<u>1.023</u>	<u>9.087</u>	<u>354</u>	<u>10.464</u>

Aufgrund der Kurzfristigkeit der finanziellen Verbindlichkeiten ergaben sich für das Geschäftsjahr 2009 keine wesentlichen Abweichungen zwischen den Buchwerten laut Bilanz und den undiskontierten Zahlungsströmen.

Kurzfristige Vermögenswerte

a) Vorräte

- (53) Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren voraussichtlichen Nettoverkaufserlösen abzüglich noch anfallender Kosten bewertet.

b) Liquide Mittel

- (54) Liquide Mittel umfassen Barmittel, Festgeldeinlagen und Sichteinlagen. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

Eigenkapital

- (55) Das Eigenkapital umfasst das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage, die angesammelten Ergebnisse und den Fremdwährungsausgleichsposten.
- (56) In den Kapitalrücklagen werden Aufgeldzahlungen, die im Rahmen des Börsenganges der IVU AG gezahlt wurden, gemindert um Börseneinführungskosten sowie der Wert der im Wege einer Sacheinlage eingebrachten Geschäftsanteile der IVU-Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umweltplanung mbH, Berlin, (T€ 10.363) ausgewiesen.
- (57) In der Rücklage für Währungsumrechnung werden die unrealisierten Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

Pensionsrückstellungen

- (58) Die IVU Gruppe verfügt über drei leistungsorientierte Pensionspläne. Die Netto-Pensionsverpflichtungen (Pensionsverpflichtungen abzüglich Planvermögen) werden jedes Jahr von anerkannten, unabhängigen Versicherungsmathematikern bewertet. Die Aufwendungen für die gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode 10 % der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt überstieg. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert. Der als Vermögenswert oder Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag umfasst den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des noch nicht erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands und des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Das Planvermögen setzt sich aus liquiden Mitteln, Wertpapieren und Rückdeckungsversicherungen zusammen. Planvermögen ist vor dem Zugriff von Gläubigern des Konzerns. Der beizulegende Zeitwert basiert auf Informationen über den Marktpreis, im Falle von notierten Wertpapieren entspricht er dem veröffentlichten Ankaukurs.

Kurzfristige Verbindlichkeiten

a) Sonstige Rückstellungen

- (59) Eine Rückstellung wird lediglich dann ausgewiesen, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorge-

nommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist, entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Bei Abzinsung wird die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung als Fremdkapitalkosten erfasst.

b) Finanzielle Verbindlichkeiten

(60) Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten und
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die im Konzernabschluss der IVU Gruppe ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten wurden als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

- (61) Bei der erstmaligen Erfassung einer finanziellen Verbindlichkeit werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen. Die Bilanzierung der finanziellen Verbindlichkeiten aus dem üblichen Kauf und Verkauf erfolgt zum Handelstag.
- (62) Finanzielle Verbindlichkeiten werden nicht mehr ausgewiesen, wenn diese getilgt sind, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Eventualschulden und -forderungen

- (63) Eventualschulden werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist.
- (64) Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

- (65) Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig ergebniswirksam erfasst, und zwar analog zu der Erfassung der damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen. Erhaltene Zuwendungen für den Erwerb von Sachanlagen werden in den sonstigen Verbindlichkeiten als abgegrenzte Erträge erfasst. Der Ausweis der im Zusammenhang mit den Zuwendungen realisierten Erträge erfolgt als sonstiger betrieblicher Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung.
- (66) Die der Gesellschaft als Investitionszuschüsse von verschiedenen Trägern gewährten Zuwendungen sind an die Einhaltung von zukünftigen Bedingungen gekoppelt. Die vom Finanzamt erhaltenen Investitionszulagen sind an die Einhaltung von Verbleibensgarantien für die geförderten Wirtschaftsgüter gebunden. Die IVU Gruppe geht auf Basis seiner Planung davon aus, dass die Bedingungen vollständig erfüllt werden.

- (67) In 2010 hat die IVU AG im Rahmen verschiedener Förderprojekte des Bundes Fördermittel für die Weiterentwicklung von Softwareanwendungen in Höhe von T€ 61 ertragswirksam vereinnahmt (Vorjahr: T€ 89). Die Erträge sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Fremdkapitalkosten

- (68) Der Konzern aktiviert Fremdkapitalkosten für sämtliche qualifizierten Vermögenswerte, bei denen die Herstellung am oder nach dem 1. Januar 2009 aufgenommen wurde. Im Geschäftsjahr 2010 sind wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten für qualifizierte Vermögenswerte entstanden.

Forschungs- und Entwicklungskosten

- (69) Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf T€ 816 (2009: T€ 850).

Leasing

- (70) Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.
- (71) Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.
- (72) Die IVU Gruppe hat im Wesentlichen Leasingvereinbarungen über Fahrzeuge abgeschlossen. Die Leasinglaufzeit dieser Operating-Leasingverträge beträgt in der Regel drei bis vier Jahre.
- (73) Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert angesetzt oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen sofern dieser Wert niedriger ist. Leasinggegenstände werden über Nutzungsdauer des Gegenstands abgeschrieben. Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses jedoch nicht hinreichend sicher, wird der Leasinggegenstand über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

- (74) Im Jahr 2010 wurden Investitionen in Höhe von T€ 264 im Rahmen von Mietkaufverträgen vorgenommen. Dies betrifft in erster Linie Hardware (Arbeitsplatzrechner, Server und Infrastruktur). Die Leasinglaufzeit dieser Finanzierungs-Leasingverträge beträgt vier Jahre.

Umsatzrealisierung und Ertragserfassung

- (75) Die IVU Gruppe erzielt ihre Umsätze hauptsächlich aus dem Projektgeschäft. Dazu schließt sie mit ihren Kunden Verträge über die Entwicklung/Erstellung von Software sowie deren Anpassung ab. Umsätze werden ebenfalls durch Absatz von Hardware und Dienstleistungen, z. B. Installation, Beratung, Schulung, Wartung sowie dem Verkauf von Lizenzen erzielt.

a) Projektgeschäft

- (76) Für langfristige Projektverträge, die die Voraussetzungen zur Anwendung der Teilgewinnrealisierungsmethode erfüllen, werden Umsatzerlöse aus der Entwicklung und dem Vertrieb von Softwareprodukten nach der Teilgewinnrealisierungsmethode in Abhängigkeit vom Fertigstellungsgrad des Projektes abgegrenzt und realisiert. Der Fertigstellungsgrad bestimmt sich nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den insgesamt geplanten Kosten. Erhaltene Anzahlungen von Kunden werden erfolgsneutral mit den korrespondierenden Forderungspositionen saldiert. Veränderungen der Projektbedingungen können zu Anpassungen der ursprünglich erfassten Kosten und Umsätze einzelner Projekte führen. Die Änderungen werden in der Periode erfasst, in der diese Änderungen feststehen; das ist grundsätzlich dann der Fall, wenn zwischen der Gesellschaft und ihren Kunden Nachtragsvereinbarungen geschlossen werden. Darüber hinaus werden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in der Periode gebildet, in der diese Verluste feststehen und mit dem Forderungsbestand des Projektes saldiert.

b) Verkauf von Lizenzen

- (77) Die IVU Gruppe realisiert ihre Umsatzerlöse auf der Grundlage eines entsprechenden Vertrages, sobald die Lizenz geliefert wurde, der Verkaufspreis fest oder bestimmbar ist und keine wesentlichen Verpflichtungen gegenüber dem Kunden bestehen sowie die Einbringung der Forderungen als wahrscheinlich gilt.

c) Wartung, Beratung und Schulung

- (78) Erträge aus Wartungsverträgen werden auf der Basis von Erfahrungswerten linear über die Laufzeit des Vertrags realisiert. Erträge aus Beratung und Schulung werden realisiert, sobald die Dienstleistung erbracht wurde.

d) Lieferung von Hardware

- (79) Erlöse aus dem Verkauf von Gütern (projektbezogene Hardwarelieferungen) werden erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die Übertragung der Risiken und Chancen auf den Käufer stattgefunden hat. Die entsprechenden Erlöse sind in der Angabe D. 13 unter den Umsätzen für Lieferungen/Dienstleistungen/Werkverträge enthalten.

e) Erfassung von Zinserträgen

- (80) Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswertes erfasst.

Ertragsteuern

- (81) Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden
- (82) Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:
- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.
 - Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.
- (83) Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvträge und Steuergutschriften verrechnet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:
- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.

- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang abgeschrieben, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, mit dem der latente Steueranspruch zumindest teilweise verrechnet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

- (84) Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.
- (85) Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.
- (86) *Umsatzsteuer*

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst, mit Ausnahme folgender Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter Forderungen bzw. Schulden erfasst.

Segmentberichterstattung

a) Geschäftssegmente

- (87) Zum Zwecke der Unternehmensleitung ist die IVU Gruppe in zwei Hauptgeschäftssegmenten organisiert:
- Public Transport
 - Logistics
- (88) Die Bereiche bilden die Basis, auf der die IVU Gruppe ihre übergeordneten Segmentinformationen darstellt. Die Finanzinformationen über die Geschäftssegmente und geografischen Segmente sind in Anhangangabe F. und in einer gesonderten Anlage zu diesem Konzernanhang dargestellt.

b) Transaktionen zwischen den Geschäftssegmenten

- (89) Segmenterträge, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis beinhalten nur geringfügige Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Solche Transfers werden zu allgemeinen Marktpreisen bilanziert, die nicht verbundenen Kunden für ähnliche Dienstleistungen berechnet werden. Diese Transfers sind bei der Konsolidierung eliminiert worden.

C. Angaben zur Konzernbilanz

Langfristige Vermögenswerte

1 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

- (90) In Bezug auf die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte in dem am 31. Dezember 2010 endenden Geschäftsjahr wird auf die beigefügte Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen verwiesen.
- (91) Die IVU Gruppe hat zum 31. Dezember 2010 und zum 31. Dezember 2009 einen Werthaltigkeitstest bezogen auf das langfristige Vermögen durchgeführt. Der Werthaltigkeitstest basiert auf den folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit den darauf entfallenden Buchwerten für die Geschäfts- oder Firmenwerte:

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Public Transport	8.980	8.980
Logistics	2.369	2.369
	<u>11.349</u>	<u>11.349</u>

Dem Werthaltigkeitstest liegen Cash Flow Planungen für die einzelnen Zahlungsmittel generierenden Einheiten über einen Zeitraum von 5 Jahren zugrunde. Nach Ablauf des Planungshorizonts wurden weitere Cash Flows unter Annahme eines Wachstums in Höhe von 1,0 % (2009: 1,0%) berücksichtigt. Die angesetzten Cash Flows wurden aus Vergangenheitsinformationen sowie aus bereits vertraglich fixierten Aufträgen für das Geschäftsjahr 2010 abgeleitet. Die vom Management getroffenen Annahmen über die tendenzielle Geschäftsentwicklung in der Softwarebranche korrespondiert mit den Erwartungen von Branchenexperten und Marktbeobachtern. Für die Softwarebranche wird mit eher moderaten Wachstumsraten gerechnet. Um ein langfristiges Wachstum zu erzielen, sind des Weiteren Neuinvestitionen erforderlich. Als Abzinsungssatz wurde ein Zinssatz von 7,20 % nach Steuern und 7,90 % vor Steuern (Vorjahr: 8,72 % nach Steuern und 9,50 % vor Steuern) angewandt. Die Anpassung des Zinssatzes reflektiert dabei die derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Realwirtschaftsentwicklungen und Finanzierungskonditionen).

- (92) Die IVU AG hat im Berichtsjahr Finanzierungsleasingverträge über Hard- und Software mit einem Volumen von T€ 299 (2009: T€ 244) abgeschlossen. Die Verträge haben eine Laufzeit von vier Jahren. Der Barwert der zum Bilanzstichtag bestehenden Leasingverbindlichkeiten beträgt T€ 620 (2009: T€ 699).

Kurzfristige Vermögenswerte**2 Vorräte**

	2010 T€	2009 T€
Waren (bewertet zum niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert)	1.117	1.194
Geleistete Anzahlungen	135	485
	<u>1.252</u>	<u>1.679</u>

- (93) Im Berichtsjahr ergaben sich Wertminderungen auf Waren in Höhe von T€0 (2009: T€107).

3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2010 T€	2009 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.233	16.163
Einzelwertberichtigungen	-970	-172
	<u>13.263</u>	<u>15.991</u>

- (94) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben eine Fälligkeit von 0 – 90 Tagen. Die gebildeten Einzelwertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2010 T€	2009 T€
Stand 1. Januar	172	220
Aufwandswirksame Zuführung	798	2
Inanspruchnahme	0	0
Ertragswirksame Auflösung	0	-50
Stand 31. Dezember	<u>970</u>	<u>172</u>

- (95) Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

	2010 T€	2009 T€
Weder überfällig noch wertgemindert	7.006	7.555
Überfällig, nicht wertgemindert		
< 30 Tage	648	1.938
31 – 60 Tage	1.943	599
61 – 90 Tage	120	618
> 90 Tage*	3.546	5.281
	6.257	8.436
Stand 31. Dezember	13.263	15.991

* davon bezahlt bis 28. Februar 2011: T€ 148

4 Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen

- (96) Forderungen nach der Percentage-of-Completion-Methode entstehen, wenn Umsatzerlöse erfasst wurden, jedoch nach den Vertragsbedingungen noch nicht in Rechnung gestellt werden können. Diese Beträge werden nach verschiedenen Performancekriterien, wie z. B. dem Erreichen von bestimmten Meilensteinen und dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den insgesamt geplanten Kosten (cost-to-cost method) ermittelt. Der Bilanzposten enthält die unmittelbar zurechenbaren Einzelkosten (Personalkosten sowie Fremdleistungen) sowie in angemessenem Umfang Gemeinkosten.
- (97) Die Forderungen bewertet nach der Percentage-of-Completion-Methode enthalten folgende Bestandteile:

	2010 T€	2009 T€
Angefallene Kosten	10.411	5.925
Gewinnanteile	1.396	1.385
Auftragserlöse	11.807	7.310
Erhaltene Anzahlungen	-5.011	-5.743
Davon mit Auftragserlösen saldiert	-3.037	-3.073
Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	8.770	4.237
Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen	2.151	2.983

In den Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen werden im Wesentlichen erhaltene Anzahlungen ausgewiesen, die entsprechende Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung übersteigen.

- (98) Bezüglich der abgenommenen Auftragsfertigungen bestehen Gewährleistungsverpflichtungen im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit.

5 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	2010 T€	2009 T€
Tagesgeld zur Sicherung von Bürgschaften	911	1.154
Umsatzsteuer auf erhaltene Anzahlungen	617	486
Forderungen aus Steuerguthaben (Umsatzsteuer)	42	128
Forderungen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand	22	37
Übrige	290	210
	<u>1.882</u>	<u>2.015</u>

- (99) Das Tagesgeld ist zur Sicherung von Bürgschaften hinterlegt und nicht frei verfügbar.

6 Liquide Mittel

	2010 T€	2009 T€
Guthaben bei Kreditinstituten	991	1.126
Kassenbestände	4	3
	<u>995</u>	<u>1.129</u>

7 Eigenkapital

- (100) In Bezug auf die Entwicklung des Eigenkapitals wird auf die Aufstellung über Veränderungen des Konzern-Eigenkapitals verwiesen.

Gezeichnetes Kapital und genehmigtes Kapital

- (101) Das zum Bilanzstichtag im Handelsregister eingetragene, voll eingezahlte Grundkapital beträgt € 17.719.160,00 (2009: € 17.719.160,00). Das Grundkapital ist in 17.719.160 (2009: 17.719.160) nennwertlose Stückaktien eingeteilt.
- (102) Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 wurde das genehmigte Kapital 2002/I aufgehoben und der Vorstand wurde ermächtigt das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 18. Mai 2015 einmalig oder mehrmalig um bis zu EUR 1.000.000 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 1.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/I). Zum 31. Dezember 2009 betrug das genehmigte Kapital € 0.

Langfristige Verbindlichkeiten**8 Pensionsrückstellungen**

(103) Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen (Renten-, Invaliditäts-, Witwenrenten und Waisenrentenleistungen) aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter der IVU Gruppe sowie deren Hinterbliebene gebildet.

(104) Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden auf Basis folgender Annahmen berechnet:

	2010	2009
	%	%
Abzinsungsfaktor	5,00	5,50
Gehaltstrend	0,00 - 2,50	0,00 - 2,50
Rententrend	2,00	2,00
Fluktuation	0,00	0,00

(105) Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen jährlich geschätzt werden.

(106) Die Netto – Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
	T€	T€
Dienstzeitaufwand	23	25
Zinsaufwand	217	212
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-56	-53
Periodenaufwand	184	184

(107) Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Pensionsverpflichtungen:

	2010	2009
	T€	T€
Pensionsverpflichtung	4.340	4.002
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.336	-1.401
Unrealisierte versicherungsmathematische Gewinne (Vj. Verluste)	-119	144
Pensionsverbindlichkeit	2.885	2.745

(108) Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Pensionsverpflichtung:

	2010 T€	2009 T€
Barwert der Pensionsverpflichtung, Periodenbeginn	4.002	3.722
Dienstzeitaufwand	23	25
Zinsaufwand	217	212
Pensionszahlungen	-125	-77
Unrealisierte versicherungsmathematische Verluste	223	120
Pensionsverpflichtung, Periodenende	4.340	4.002

(109) Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Planvermögens:

	2010 T€	2009 T€
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens, Periodenbeginn	1.401	1.313
Erwartete Erträge aus Planvermögen	56	53
Zahlungen aus dem Planvermögen	-81	-40
Unrealisierte versicherungsmathematische Verluste (Vj.: Gewinne)	-40	75
Planvermögen, Periodenende	1.336	1.401

(110) Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen des Barwerts der Pensionsverpflichtung, des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens sowie der erwarteten Erträge aus Planvermögen für die Geschäftsjahre 2005 bis 2008:

	Barwert der Pensions- verpflichtung T€	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens T€	Erträge aus Plan- vermögen T€
2005	4.269	1.254	47
2006	4.261	1.332	50
2007	3.664	1.365	53
2008	3.722	1.313	54

(111) Die erwarteten Erträge aus Planvermögen basieren auf einer erwarteten Rendite von 4 % (2009: 4%). In den nächsten zwölf Monaten werden keine Beiträge an den Plan geleistet.

(112) Die erfahrungsbedingte Anpassung der Planschulden beträgt im Berichtsjahr T€ -34 (2009: T€ 3; 2008: T€ 19, 2007: T€ 31).

(113) Im Folgenden ist die erwartete Auszahlungsstruktur für die Jahre 2011 bis 2015 dargestellt:

	<u>T€</u>
Geleistete Pensionszahlungen	
2009	77
2010	125
Erwartete Pensionszahlungen	
2011	131
2012	166
2013	168
2014	169
2015	170

(114) Beitragsorientierte Verpflichtungen existieren nur in Form der Pflichtbeiträge der IVU AG zur gesetzlichen Rentenversicherung. Im Berichtsjahr wurden Arbeitgeberbeiträge in Höhe von T€ 1.291 (2009: T€ 1.212) geleistet.

Kurzfristige Verbindlichkeiten**9 Finanzverbindlichkeiten**

- (115) Die gewährten Darlehen bei der Deutsche Bank AG und der DKB Deutsche Kreditbank AG wurden im Vorjahr zum 30. Juni vollständig planmäßig zurückgeführt.
- (116) Zum Bilanzstichtag setzen sich die Finanzverbindlichkeiten der IVU AG wie folgt zusammen:

	Inanspruch- nahme 31.12.2010 T€	Inanspruch- nahme 31.12.2009 T€	Kreditlinie T€
Kontokorrentkredit Deutsche Bank AG	0	0	1.500
Kontokorrentkredit Landesbank Berlin AG	0	1.469	1.500
	0	1.469	3.000

- (117) Zum 31. Dezember 2010 und 2009 umfassten die Finanzverbindlichkeiten und kurzfristigen Anteile an langfristigen Darlehen Kontokorrentkredite, Rahmenkredite und Darlehen. Widerrufliche Kreditlinien bei der Deutsche Bank AG und Landesbank Berlin AG in Höhe von jeweils T€ 1.500 sind durch Globalzession von Forderungen aus Warenlieferungen sowie aus der Vergabe von Lizenzrechten besichert.
- (118) Die Aufwendungen für Zinsen beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf T€ 194 (2009: T€ 206).

10 Rückstellungen

- (119) Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand 1.1. 2010 T€	Inan- spruch- nahme T€	Auflösung T€	Zu- führung T€	Stand 31.12. 2010 T€
Ausstehende Leistungen	572	572	0	581	581
	572	572	0	581	581
davon kurz- fristig	572				581

- (120) Die Rückstellungen für ausstehende Leistungen betreffen noch zu leistenden Arbeitsaufwand für im Wesentlichen bereits abgeschlossene Projekte. Die Rückstellungen enthalten keinen Zinsanteil.

11 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	2010 T€	2009 T€
Personalbezogene Verbindlichkeiten	1.693	1.744
Verbindlichkeiten aus Steuern (Umsatzsteuer, Lohnsteuer)	933	828
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	2.040	1.095
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	42	61
Übrige	1.717	1.869
	<u>6.425</u>	<u>5.597</u>

- (121) Die personalbezogenen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Urlaubsansprüche, Mehrarbeiten und Sonderzahlungen.

12 Latente Steuern/Ertragsteuern

- (122) Die deutsche Gewerbeertragsteuer wird auf den vom Körperschaftsteuerlichen Einkommen abgeleiteten Gewerbeertrag erhoben. Der effektive Gewerbesteuer-satz hängt davon ab, in welcher Gemeinde die IVU Gruppe tätig ist. Der durchschnittliche Gewerbesteuersatz des Jahres 2010 betrug 14,3 % (2009: 14,3 %). In den Geschäftsjahren 2009 und 2010 gilt ein Körperschaftsteuersatz von 15 %. Zusätzlich zur Körperschaftsteuer wird ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % auf die festgesetzte Körperschaftssteuer erhoben. Entsprechend ergibt sich für die Berechnung der laufenden Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2010 ein effektiver Steuersatz von 30,79 % und für das Geschäftsjahr 2009 ein effektiver Steuersatz von 30,79 %.

Anlage 5

(123) Der Ertragssteueraufwand des laufenden Geschäftsjahres setzt sich wie folgt zusammen:

	2010 T€	2009 T€
<u>Tatsächlicher Steueraufwand/-ertrag – bereinigt*)</u>		
• Laufendes Jahr	170	122
<u>Latenter Steuerertrag/-aufwand</u>		
• Veränderung der steuerlichen Verlustvorträge	417	-42
• Steuerwirksame Firmenwertabschreibung	-147	-148
• Veränderung langfristige Auftragsfertigung	-615	234
• Veränderung immaterielle Vermögenswerte	38	38
• Veränderung Pensionsrückstellungen	299	29
• Veränderung sonstiger Vermögenswerte	4	0
• Veränderung sonstiger Rückstellungen	4	-111
	<u>0</u>	<u>0</u>
Aufwand aus Ertragsteuern – bereinigt*)	<u>170</u>	<u>122</u>

(124) Eine Überleitung des Steueraufwandes ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	2010 T€	2009 T€
Ergebnis vor Steuern	2.546	1.933
Theoretischer Ertragsteueraufwand (30,79 %; Vj.: 30,79 %)	784	595
Steuerlich abweichende Behandlung bestimmter Aufwendungen	24	30
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	-286	-454
Zusätzliche Aktivierung steuerlicher deutscher Verlustvorträge	-415	-119
Effekte aus Steuersatzunterschieden	14	0
Sonstiges	<u>49</u>	<u>70</u>
Tatsächlicher Steueraufwand – bereinigt*)	<u>170</u>	<u>122</u>

*) Der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 9. ausgewiesene Steueraufwand in 2009 enthielt in Höhe von T€ 8 periodenfremde Erträge (Auflösungen von Steuerrückstellungen für Vorjahre) sowie in Höhe von T€ 30 periodenfremde Aufwendungen.

(125) Die latenten Steuern, die in der IVU Gruppenbilanz ausgewiesen werden, setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 T€	Veränderung T€	2009 T€
<u>Latente Steueraktiva</u>			
• Steuerliche Verlustvorträge	1.198	417	781
• Pensionsrückstellungen	643	299	344
• Sonstige Rückstellungen	20	4	16
	<u>1.861</u>	<u>720</u>	<u>1.141</u>
<u>Latente Steuerverbindlichkeiten</u>			
• Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	-936	-615	-321
• Immaterielle Vermögenswerte	-39	38	-77
• Steuerwirksame Firmenwertabschreibung	-886	-147	-739
• Sonstige Vermögenswerte	0	4	-4
	<u>-1.861</u>	<u>-720</u>	<u>-1.141</u>
<u>Latente Steuerverbindlichkeit, netto</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
- davon GuV-wirksame Veränderung		0	
- davon Eigenkapitalveränderung		0	
<u>Bilanzausweis</u>			
• Aktive latente Steuern	1.861		1.141
• Latente Steuerverbindlichkeiten	<u>-1.861</u>		<u>-1.141</u>

(126) Die IVU Gruppe verfügt über die nachstehenden steuerlichen Verlustvorträge:

	2010 € Mio.	2009 € Mio.
Verlustvortrag Gewerbesteuer Inland*)	43,4	44,8
Verlustvortrag Körperschaftsteuer Inland*)	46,7	48,1

Ausländische Verlustvorträge bestehen in Höhe von T€ 0 (2009: T€ 185). Die inländischen Verlustvorträge verfallen grundsätzlich nicht.

D. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(127) Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

13 Umsatzerlöse

	2010 T€	2009 T€
Lieferungen/Dienstleistungen/Werkverträge	23.763	23.904
Lizenzen	6.009	6.077
Wartung	9.305	7.304
	<u>39.077</u>	<u>37.285</u>

14 Sonstige betriebliche Erträge

	2010 T€	2009 T€
Kursgewinne und Wertpapierverkauf	146	42
Erträge aus KfZ-Sachbezügen	140	142
Erträge aus Steuererstattungen	120	0
Zuwendungen der öffentlichen Hand	61	89
Erstattung Beiträge zur Berufsgenossenschaft Vorjahre	0	86
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	0	50
Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	0	26
Übrige	308	217
	<u>775</u>	<u>652</u>

15 Materialaufwand

	2010 T€	2009 T€
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.600	2.998
Aufwendungen für bezogene Waren	6.772	7.326
	<u>10.372</u>	<u>10.324</u>

16 Personalaufwand

	2010 T€	2009 T€
Löhne und Gehälter	15.718	16.574
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.110	1.761
	<u>18.828</u>	<u>18.335</u>

17 Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte

	2010 T€	2009 T€
Auf immaterielle Vermögenswerte	223	203
Auf Sachanlagen	604	559
	<u>827</u>	<u>762</u>

18 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2010 T€	2009 T€
Vertriebsaufwand	2.357	2.370
Betriebskosten	1.292	1.286
Verwaltungsaufwand	892	871
Übrige	2.562	1.861
	<u>7.103</u>	<u>6.388</u>

19 Ergebnis je Aktie

- (128) Nach IAS 33 basiert die Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie auf der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der Stückaktien.

	2010	2009
Periodenergebnis (T€)	2.376	1.789
Anzahl Stammaktien zum 1. Januar	17.719	17.719
Anzahl Stammaktien zum 31. Dezember	17.719	17.719
Anzahl der gewichteten Stückaktien (Tausend Stück)	17.719	17.719
Unverwässertes Ergebnis je Stückaktie (Euro/Aktie)	0,13	0,10

- (129) Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der den Stammaktionären zurechenbare Periodengewinn sowie der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potentiellen Stammaktien, die durch die Ausübung von Aktienbezugsrechten entstehen, bereinigt. Zu diesem Zweck entspricht die Anzahl der zu berücksichtigenden Stammaktien der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien plus der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien, welche auf Grund der Umwandlung aller potentiell verwässernden Stammaktien in Stammaktien ausgegeben würden. Die Umwandlung von Aktienoptionen in Stammaktien gilt an dem Tag, an dem die Bezugsrechte gewährt wurden, als erfolgt. Zum 31. Dezember 2010 und 2009 ergeben sich keine Verwässerungseffekte aus ausgegebenen Aktienoptionen.

E. Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die ausgewiesenen liquiden Mittel unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung durch Dritte. Zins- und Ertragsteuerzahlungen sind ausgewiesen, eine Dividende wurde nicht ausgeschüttet. Die Zusammensetzung des Zahlungsmittelfonds ergibt sich aus Darstellung unter C.6.

Die Auszahlungen zur Tilgung von Krediten enthalten die geleisteten Darlehensrückzahlungen.

F. Angaben zur Segmentberichterstattung

- (130) Die IVU Gruppe wendet im Berichtsjahr erstmalig IFRS 8 – Geschäftssegmente – an. Dieser Standard verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente des Konzerns. Die IVU Gruppe ist in zwei operative Geschäftssegmente – Public Transport und Logistics, – organisiert.
- (131) Die Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen ist als Anlage zu diesem Konzernanhang beigefügt.

Public Transport

- (132) Das Geschäftsfeld erarbeitet Software-Lösungen für die Kundengruppen der Verkehrsbetriebe (Busse, Bahnen, Fährverkehr) und der Besteller (Verbände, Länder, Kommunen) mit dem Ziel, die Planung und Durchführung der Verkehrsleistungen mit intelligenten IT-Systemen zu unterstützen und zu optimieren. Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft mit einem Kunden des Segmentes PT Umsätze i.H. von € 4,3 Mio. getätigt (11% des Gesamtumsatzes).

Logistics

- (133) Für die Marktsegmente Ent- und Versorgungslogistik und Baustoffe werden Software-Produkte zur Abbildung von Geschäftsprozessen integriert und Transportvorgänge optimiert. Für unsere Kundengruppen Deutsche Post, Einzelhandelsfilialisten und andere öffentliche Verwaltungen werden zum Teil Internet-basierte Produkte entwickelt. Im Geschäftsjahr gab es keine Umsätze, bei denen ein einzelner Kunde ein Umsatzvolumen von mehr als 10 % des Gesamtumsatzes erreichte.

Überleitung von Segmentvermögen

- (134) Das Segmentvermögen leitet sich folgendermaßen auf das Bruttovermögen über:

	2010 T€	2009 T€
Bruttovermögen laut Bilanz	40.644	39.150
- Aktive latente Steuern	-1.861	-1.141
Segmentvermögen	<u>38.783</u>	<u>38.009</u>

G. Sonstige Angaben**Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse**Miet- und Leasingverträge

(135) Im Rahmen von Operating-Leasing-Verträgen wurden Fahrzeuge, Büroausstattung und sonstige Geräte gemietet. Es fielen 2010 T€ 293 (2009: T€ 215) an Leasing- und Wartungsgebühren an.

(136) Im Rahmen von Finanzierungsleasingvereinbarungen fielen in 2010 Leasinggebühren von T€ 11 (Vorjahr T€ 16) für Software, T€ 257 (2009: T€ 182) für Hardware sowie T€ 191 (2009: T€ 173) für Büroausstattung an. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingvereinbarungen sind innerhalb der Position Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

(137) Zum Bilanzstichtag ergeben sich folgende Barwerte und Restlaufzeiten hinsichtlich der Verbindlichkeiten für Finanzierungsleasingvereinbarungen:

Restlaufzeit	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	Gesamt T€
Verbindlichkeit	266	312	578
Zinsanteil	27	15	42
Barwert	293	327	620

(138) Zum 31.12.2009 ergaben sich folgende Barwerte und Restlaufzeiten hinsichtlich der Verbindlichkeiten für Finanzierungsleasingvereinbarungen:

Restlaufzeit	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	Gesamt T€
Verbindlichkeit	398	350	748
Zinsanteil	32	17	49
Barwert	430	367	797

- (139) Aus Miet- und Leasingverträgen resultieren die folgenden Miet- und Leasingzahlungen:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
Mietzahlungen	937	894
Leasingzahlungen	541	598
Zwischensumme	1.478	1.492
Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren		
Mietzahlungen	2.986	2.651
Leasingzahlungen	642	621
Zwischensumme	3.628	3.272
Gesamt	5.106	4.764

Avalbürgschaften

- (140) Durch verschiedene Kreditinstitute wurden zum Bilanzstichtag Avalbürgschaften in Höhe von T€ 2.465 und TUSD 550 (2009: T€ 2.131 und TUSD 500) für die IVU AG übernommen. Ferner bestanden Avalbürgschaften zum Bilanzstichtag in diversen Fremdwährungen in Höhe von umgerechnet T€ 66.

Mitarbeiter

- (141) Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl in der IVU Gruppe beträgt im Geschäftsjahr 336 (2009: 320 Mitarbeiter). Die Aufteilung der Mitarbeiter nach Funktionen stellt sich wie folgt dar:

	2010	2009
Produktion/Softwareentwicklung	125	92
Verwaltung	33	30
Projektarbeit/Vertrieb	178	198
Gesamt	336	320

Prüfungsgebühren

- (142) Die für Prüfungsleistungen der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Geschäftsjahr angefallenen Aufwendungen für die Abschlussprüfung der IVU AG und des IVU Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2010 betragen T€ 94 (2009: T€ 94). Darüber hinaus sind im Geschäftsjahr Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Höhe von T€ 58 (2009: T€ 70) erfasst worden.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

- (143) Als nahe stehende Unternehmen und Personen werden Unternehmen und Personen betrachtet, die über die Möglichkeit verfügen, die IVU Gruppe zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben. Bei der Bestimmung des maßgeblichen Einflusses, den nahe stehende Personen bzw. nahe stehende Unternehmen der IVU Gruppe auf die Finanz- und Geschäftspolitik haben, wurde neben den bestehenden Beherrschungsverhältnissen das Bestehen von Treuhandverhältnissen berücksichtigt.

Nahe stehende Unternehmen

- (144) Die in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahe stehende Unternehmen zu betrachten. Weitere nahe stehende Unternehmen bestehen nicht.
- (145) Zwischen der IVU AG und ihren Tochtergesellschaften bestanden Leistungsbeziehungen im Rahmen der Weiterberechnung von Lizenzerlösen, die im Rahmen der Konsolidierung eliminiert wurden.

Nahe stehende Personen

- (146) Folgende Personen sind als nahe stehende Personen zu betrachten:

Vorstandsmitglieder der IVU AG

Martin Müller-Elschner (Vorsitzender)
Frank Kochanski
Dr. Helmut Bergstein (ab 1. Januar 2010)

Aufsichtsratsmitglieder der IVU AG

Klaus-Gerd Kleversaat (Vorsitzender), Berlin
Vorstand der quirin bank AG, Berlin,
Vorstandsmitglied der Tradegate Wertpapierhandelsbank AG, Berlin,
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ventegis Capital AG, Berlin,
Mitglied des Aufsichtsrats der Euro Change Wechselstuben AG, Berlin,
Mitglied des Aufsichtsrats der Stream Films AG, Berlin,
Mitglied des Aufsichtsrats der Orbit Software AG, Berlin,

André Neiß, Hannover

Vorstandsvorsitzender der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG,
Hannover,

Geschäftsführer der Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH,
Hannover

Mitglied des Beirats der Hannover Region Grundstücksgesellschaft mbH
HRG & Co. Passerelle KG, Hannover,

Mitglied des Beirats der Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH,
Hannover,

Beirat Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs- und Versorgungsun-
ternehmen (HDN), Bochum,

Prof. Dr. Herbert Sonntag, Berlin

Vizepräsident der TH Wildau,

Vorsitzender des Vorstands Logistiknetz Berlin Brandenburg e.V., Berlin-
Potsdam.

Mitglied des Vorstands der Allianz pro Schiene e.V., Berlin

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

- (147) Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr fanden – mit Ausnahme der im Folgenden ge-
nannten – keine weiteren Geschäftstransaktionen zwischen den nahe stehenden
Personen und der IVU Gruppe statt.
- (148) Im Geschäftsjahr 2010 hat Herr Klaus-Gerd Kleversaat, Vorsitzender des Auf-
sichtsrats der IVU AG, 30.000 Aktien der Gesellschaft erworben. Frank
Kochanski, Mitglied des Vorstandes der IVU AG, hat im Geschäftsjahr 2010
3.500 Aktien der Gesellschaft erworben.

Vergütungen für Vorstand und Aufsichtsrat

- (149) Der Vorstand der IVU AG hat im Geschäftsjahr 2010 Bezüge von T€ 768 (2009: T€ 875) erhalten. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen Anteil und einem variablen Anteil zusammen. Im Berichtsjahr betrug der variable Vergütungsanteil 24 % (2009: 24 %) der Gesamtbezüge. Die Hauptversammlung hat am 24. Mai 2006 beschlossen, die Gesellschaft von der Pflicht zur Offenlegung der Bezüge einzelner Mitglieder des Vorstands zu befreien.
- (150) Für ausgeschiedene Vorstände werden Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 2.425 (2009: T€ 1.798) ausgewiesen. Ferner wurden für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder Pensionszahlungen in Höhe von T€ 81 (2009: T€ 40) geleistet.
- (151) Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2010 Vergütungen von T€ 37,5 (2009: T€ 37,5) erhalten.
- (152) Durch den Vorstand und die Aufsichtsratsmitglieder werden wie folgt Aktien gehalten:

	Aktien Stück 31.12.2010	Aktien Stück 31.12.2009
<u>Vorstand</u>		
Martin Müller-Elschner (Vorsitzender)	50.000	50.000
Frank Kochanski	8.500	5.000
Dr. Helmut Bergstein	5.000	5.000
<u>Aufsichtsratsmitglieder</u>		
Klaus-Gerd Kleversaat	259.000	229.000
Prof. Dr. Herbert Sonntag	1.166.000	1.166.000

Angaben zum deutschen „Corporate Governance Kodex“

- (153) Die Entsprechenserklärung wurde durch den Vorstand und den Aufsichtsrat am 16. April 2010 abgegeben und ist den Aktionären über die Homepage der IVU AG (www.ivu.de) im Bereich Investoren dauerhaft zugänglich.

Berlin, 11. März 2011

Frank Kochanski

Martin Müller-Elschner

Dr. Helmut Bergstein

IVU Traffic Technologies AG, Berlin
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

Anlage 2-2

	2010 TEUR	2009 TEUR
Konzernjahresüberschuss	2.376	1.789
Währungsumrechnungen	19	-10
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	19	-10
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	2.395	1.779

Anlagespiegel

	<u>Historische Anschaffungs-/Herstellungskosten</u>				<u>Abschreibungen</u>				<u>Restbuchwerte</u>	
	Stand 1.1.2009 TEUR	Zugang TEUR	Abgang TEUR	Stand 31.12.2009 TEUR	Stand 1.1.2009 TEUR	Zugang TEUR	Abgang TEUR	Stand 31.12.2009 TEUR	Stand 31.12.2009 TEUR	Stand 31.12.2008 TEUR
I. <u>Immaterielle Vermögenswerte</u>										
1. Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software	5.017	183	0	5.200	4.554	203	0	4.757	443	463
2. Geschäfts- oder Firmenwert	14.626	0	0	14.626	3.277	0	0	3.277	11.349	11.349
3. Originäre immaterielle Vermögenswerte	15.505	0	0	15.505	15.505	0	0	15.505	0	0
	35.148	183	0	35.331	23.336	203	0	23.539	11.792	11.812
II. <u>Sachanlagen</u>										
1. Technische Anlagen und Maschinen	2.707	0	107	2.600	2.545	96	90	2.551	49	162
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.604	401	41	4.964	3.423	463	39	3.847	1.117	1.181
	7.311	401	148	7.564	5.968	559	129	6.398	1.166	1.343
	42.459	584	148	42.895	29.304	762	129	29.937	12.958	13.155

IVU Traffic Technologies AG, Berlin
Konzern-Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2010 (IFRS)

Anlage 7

Geschäftssegmente in TEUR	Public Transport		Logistics		Zentralbereiche		Konsolidiert	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Erlöse gesamt	34.958	31.269	5.244	6.316	592	770	40.794	38.355
Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten	-1.159	-214	-23	-126	-535	-730	-1.717	-1.070
Erlöse von externen Kunden	33.799	31.055	5.221	6.190	57	40	39.077	37.285
Segmentergebnis (Rohergebnis)	24.159	21.442	4.894	5.854	427	260	29.480	27.556
Aufwendungen	-16.476	-14.465	-4.083	-4.729	-6.199	-6.235	-26.758	-25.429
Betriebsergebnis	7.683	6.977	811	1.125	-5.772	-5.975	2.722	2.127
Finanzierungsaufwendungen, netto					-176	-194	-176	-194
Ergebnis vor Steuern							2.546	1.933
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					-170	-144	-170	-144
Konzernjahresüberschuss							2.376	1.789
Anhangangabe							F.133	F.133
Segmentvermögen	31.546	30.472	5.879	6.290	1.358	1.247	38.783	38.009
Investitionsausgaben	357	416	93	113	36	55	486	584
Wertminderungen	606	544	159	147	62	71	827	762
Geographische Segmentangaben in TEUR	Deutschland		Europa		Drittland		Konsolidiert	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Umsatzerlöse aus Geschäften mit externen Kunden	21.484	17.219	11.835	7.947	5.758	12.119	39.077	37.285
Segmentvermögen	34.761	35.323	4.022	2.686	0	0	38.783	38.009
Investitionsausgaben	431	520	55	64	0	0	486	584
Wertminderungen	669	624	158	138	0	0	827	762

G. Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der IVU Traffic Technologies AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, 17. März 2011

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Glöckner
Wirtschaftsprüfer

Weiß
Wirtschaftsprüfer

Bilanzeid

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, im März 2011



Martin Müller-Elschner



Dr. Helmut Bergstein



Frank Kochanski